

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **61 (1943)**

Heft 95

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bern
Samstag, 24. April
1943

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Berne
Samedi, 24 avril
1943

Erscheint täglich,
ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

61. Jahrgang — 61^{me} année

Paraît tous les jours,
le dimanche et les jours de fête exceptés

N° 95

Redaktion und Administration:

Eiffingerstrasse 3 in Bern. Telefon Nr. (031) 21680
Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden — Abonnementsbeträge nicht an obige Adresse, sondern am Postschalter einzahlen — Abonnementpreis für SHAB. (ohne Beilagen): Schweiz: jährlich Fr. 22.50, halbjährlich Fr. 12.50, vierteljährlich Fr. 6.50, zwei Monate Fr. 4.50, ein Monat Fr. 2.50 — Ausland: Zuschlag des Portos — Preis der Einzelnummer 25 Rp. — Annoncen-Regie: Publicitas AG. — Insertionsstarf: 20 Rp. die ein-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum; Ausland 25 Rappen — Jahresabonnementspreis für „Die Volkswirtschaft“: Fr. 8.50.

Rédaction et Administration:

Eiffingerstrasse 3, à Berne, Téléphone n° (031) 21680
En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste — Prière de ne pas verser le montant des abonnements à l'adresse ci-dessus, mais au guichet de la poste — Prix d'abonnement pour la FOSC. (sans suppléments): Suisse: un an 22 fr. 50; un semestre 12 fr. 50; un trimestre 6 fr. 50; deux mois 4 fr. 50; un mois 2 fr. 50 — Etranger: Frais de port en plus — Prix du numéro 25 cts — Régie des annonces: Publicitas SA. — Tarif d'insertion: 20 cts la ligne de colonne d'un mm ou son espace; étranger 25 cts — Prix d'abonnement annuel à „La Vie économique“ ou à „La Vita economica“: 8 fr. 50.

N° 95

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Konkurse und Nachlassverträge. Faillites et concordats. Fallimenti e concordati. Handelsregister. Registre du commerce. Registro di commercio.
Fabrik- und Handelsmarken. Marques de fabrique et de commerce. Marche di fabbrica e di commercio 104145—104170.
Bilanzen. Bilans. Bilanci.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung des EVD betreffend die Mindestpreise für das Zusammensetzen der Uhren. Ordonnance du DEP concernant les prix de barrage dans le terminage de la montre. Ordinanza del DEP concernente i prezzi minimi per la rifinitura degli orologi.
Verfügung des KEA und Weisungen des KEA, Sektion für Milch und Milchprodukte, Gruppe Silowirtschaft, über die Herstellung und Verfütterung von Silofutter. Ordonnance de l'OGA et instructions de l'OGA, Section du lait et produits laitiers, Groupe de l'ensilage, concernant l'ensilage et l'emploi des fourrages ensilés. Ordinanza dell'UGV e istruzioni dell'UGV, Sezione latte e latticini, Servizio dei silo, concernenti la produzione e l'uso di foraggi insilati.
Spanisch-schweizerische Finanzverhandlungen. Négociations financières hispano-suissees. Postcheckverkehr, Beitritte. Service des chèques postaux, adhésions.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Konkurse — Faillites — Fallimenti

Schluss des Konkursverfahrens — Clôture de la faillite

(SchKG 268.) (L. P. 268.)

Kt. Schaffhausen Konkursamt Schaffhausen (351)
Das Konkursverfahren über den Nachlass des Forster Samuel Ernst, Tapezierer, in Schaffhausen, ist durch Verfügung des Konkursrichters Schaffhausen vom 20. April 1943 als geschlossen erklärt worden.

Konkurssteigerungen — Vente aux enchères publiques après faillite

(SchKG 257—259.) (L. P. 257—259.)

Ct. du Valais Office des faillites de Monthey (352)
Vente d'un mobilier de salon de coiffeur
L'Office des faillites de Monthey offrira en vente, en enchère unique et au plus offrant, le 28 avril 1943, à 14 heures, à l'Hôtel des Postes, à Monthey, le matériel et mobilier de l'ancien salon de coiffeur
Matti-Martin, à Monthey.
Monthey, le 21 avril 1943. C. Mariaux, préposé.

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo

29. März 1943. Damenmäntel, Costumes, Stoffe.
Henri Weil, in Zürich (SHAB. Nr. 177 vom 3. August 1942, Seite 1774), Fabrikation jugendlicher Damenmäntel und Costumes, Handel in Stoffen. Diese Firma ist infolge Ueberganges des Geschäftes in Aktiven und Passiven gemäss Bilanz vom 31. März 1942 an die «Henri Weil, Aktiengesellschaft, Zürich», in Zürich, erloschen.

29. März 1943. Damenmäntel, Costumes, Stoffe.
Henri Weil, Aktiengesellschaft, Zürich. Unter dieser Firma ist mit Sitz in Zürich auf Grund der Statuten vom 12. März 1943 eine Aktiengesellschaft gebildet worden. Zweck des Unternehmens ist die Fabrikation jugendlicher Damenmäntel und Costumes sowie Handel mit Stoffen. Das Grundkapital beträgt Fr. 50 000 und ist eingeteilt in 125 auf den Namen lautende, voll liberierte Aktien zu Fr. 400. Die Gesellschaft übernimmt von Henri Weil von Dättwil (Aargau), in Zürich, dessen bisher unter der Firma «Henri Weil», in Zürich, geführtes Geschäft in Aktiven und Passiven gemäss Bilanz vom 31. März 1942, wonach die Aktiven Fr. 158 655.83 und die Passiven Fr. 42 850.01 betragen, zum Preise von Fr. 115 805.82. Auf Anrechnung hieran werden 105 als voll liberiert geltende Gesellschaftsaktien verabfolgt. Die seit dem 1. April 1942 von der Firma «Henri Weil» getätigten Geschäfte gelten für Rechnung der Aktiengesellschaft. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen durch eingeschriebenen Brief. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3

Mitgliedern. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift ist Dr. Karl Heinrich Hintermeister, von Winterthur und Zollikon, in Zollikon. Geschäftsdomizil: Badenerstrasse 41, in Zürich 4.

19. April 1943. Bestandteile für elektrotechnische Apparate usw.
Accufile A.-G., in Horgen (SHAB. Nr. 19 vom 24. Januar 1938, Seite 170). Fabrikation und Vertrieb von Bestandteilen zu elektrotechnischen Apparaten usw. Das einzige Verwaltungsratsmitglied Paul Vorbrodt wohnt nun in Orselina (Tessin).

19. April 1943.
FRISCO Kühl-Obst und -Gemüse A.G. (FRISCO S.A. des Fruits et Légumes réfrigérés) (FRISCO S.A. dei Frutti e Legumi rinfrescati), in Zürich 1 (SHAB. Nr. 45 vom 24. Februar 1943, Seite 426). George H. Page ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

19. April 1943.
Privat-Clearing A.-G., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 43 vom 22. Februar 1943, Seite 410). Vermittlung des Zahlungsverkehrs zwischen Interessenten verschiedener Länder usw. Dr. Edwin Brunner ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

19. April 1943.
Schweizerisches Textil-Syndikat (S.T.S.), Syndicat Suisse des Textiles (S.S.T.), Sindacato Svizzero del Tessile (S.S.T.), Swiss Textile Syndicate (S.T.S.), Verein, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 137 vom 17. Juni 1942, Seite 1371). Die Firma verzieht als neues Geschäftslokal: Bahnhofstrasse 57 a, in Zürich 1.

19. April 1943. Fuhrhaltereien, Autotransporte.
Hans Rindlisbacher, in Kilchberg. Inhaber dieser Firma ist Hans Rindlisbacher, von und in Kilchberg (Zürich). Fuhrhaltereien, Autotransporte (Personen und Sachen). Schoorenstrasse 11.

19. April 1943.
Peliwy Konditoreiartikel G.m.b.H. Unter dieser Firma ist mit Sitz in Zürich auf Grund der Statuten vom 10. April 1943 eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet worden. Sie hat zum Zwecke die Fabrikation und den Vertrieb von Konditoreibedarfsartikeln. Das Stammkapital beträgt Fr. 20 000. Gesellschafter sind mit folgenden Stammeinlagen: Umberto Pellizola, von Zürich, in Zürich 8, mit Fr. 19 000, und Albert Widmer, von und in Zürich, mit Fr. 1000. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Geschäftsführer mit Einzelunterschrift sind der obgenannte Gesellschafter Umberto Pellizola und Margrit Pellizola, von und in Zürich. Geschäftsdomizil: Seefeldstrasse 71, in Zürich 8, eigenes Lokal.

19. April 1943. Handelsartikel aller Art usw.
Magazine zum Globus (Grands Magasins du Globe) (Globe Stores), Aktiengesellschaft, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 162 vom 16. Juli 1942, Seite 1630). Diese Gesellschaft hat am 25. März 1943 neue, den Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes angepasste Statuten angenommen. Die bisher eingetragenen Tatsachen erfahren dadurch folgende Aenderungen: Die Firma lautet: Magazine zum Globus (Grands Magasins Globus) (Grandi Magazzini Globus) (Grond negozi di Globus) (The Globe Stores). Zweck der Gesellschaft ist der Vertrieb von Handelsartikeln aller Art, die Erstellung und der Vertrieb gewerblicher Fabrikate sowie der Betrieb von anderen Unternehmungen mit ähnlichem Zweck und die Beteiligung an solchen. Für den Geschäftsbetrieb kann die Gesellschaft Immobilien erstellen, erwerben oder mieten. Der Verwaltungsrat besteht aus 3 bis 7 Mitgliedern. Die Vertretung der Gesellschaft bedarf der Doppelunterschrift zweier zeichnungsberechtigter Personen.

19. April 1943.
Wohnbau-Genossenschaft «Waldheim» des Christlichsozialen Kartells Winterthur, in Winterthur 1 (SHAB. Nr. 141 vom 20. Juni 1935, Seite 1574). In der Generalversammlung vom 3. März 1943 wurden neue, den Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes angepasste Statuten angenommen. Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Mitteilungen an die Genossenschafter erfolgen durch Zirkular oder eingeschriebenen Brief.

19. April 1943. Immobilien, Beteiligungen usw.
Saxum A.-G., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 247 vom 23. Oktober 1942, Seite 2418). Durch Statutenänderung vom 15. April 1943 wurde der Zweck der Gesellschaft auf An- und Verkauf von Liegenschaften, Erstellung von Gebäuden sowie Beteiligung an Bauunternehmungen und gewerblichen Unternehmungen festgelegt. Dr. Armin Bollinger ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; dessen Unterschrift ist erloschen.

19. April 1943.
Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen in Zürich, in Zürich 3 (SHAB. Nr. 185 vom 10. August 1939, Seite 1674). Diese Genossenschaft hat am 28. März 1942 und 27. März 1943 neue, den Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes angepasste Statuten angenommen, wodurch die bisher eingetragenen Tatsachen folgende Aenderungen erfahren: Die

Firma lautet: **Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen**. Die Genossenschaft hat den Zweck, die Beschaffung billiger und gesunder Wohnungen durch Erstellung oder Erwerb von Ein- und Mehrfamilienhäusern zu ermöglichen. Die Anteilscheine lauten auf den Namen und werden in Beträgen von Fr. 500, 1000, 1500, 2000, 3000, 5000 und 10 000 ausgegeben. Die Bekanntmachungen erfolgen, soweit gesetzlich vorgeschrieben, im Schweizerischen Handelsamtsblatt.

19. April 1943.

Art. Institut Orell Füssli A.-G. (Orell Füssli Arts Graphiques S.A.) (Orell Füssli Arti Grafiche S.A.), in Zürich 3 (SHAB. Nr. 254 vom 31. Oktober 1942, Seite 2494). Als weitere Verwaltungsratsmitglieder ohne Firmenunterschrift wurden gewählt: Dr. Alois Kamer, von und in Zug, und Bernhard Sarasin, von und in Basel. Ferner hat der Verwaltungsrat Kollektivprokura erteilt an Franz Arnold, von Basel; Ernst Buss, von Glarus, und Paul Schwarz, von Bowil (Bern), alle in Zürich. Die Genannten zeichnen unter sich je zu zweien oder je mit einem andern Unterschriftsberechtigten. Die Prokura von August Wehner ist erloschen.

19. April 1943. Textilwaren, Maschinen usw.

H. Hilfliker & Co., Kommanditgesellschaft, in Zürich 2 (SHAB. Nr. 89 vom 17. April 1911, Seite 729), Textilvertretungen. Die Firma verzeigt als weitere Geschäftsnatur: Textilwarenfabrikation, Handel und Kommission, Fabrikation von Schürzen und Berufskleidern, Fabrikation von und Handel mit Maschinen und Apparaten, Import und Export. Infolge behördlicher Aenderung des Strassenamens befindet sich das Geschäftslokal nun Genferstrasse 29, in Zürich 2.

19. April 1943.

Wasserversorgung Binz, Genossenschaft, in Binz, Gemeinde Maur (SHAB. Nr. 266 vom 12. November 1936, Seite 2657). Walter Gut ist aus dem Vorstand ausgetreten; seine Unterschrift ist erloschen. An dessen Stelle wurde als Mitglied und Quästor in den Vorstand gewählt Albert Gut-Baumberger, von Maur, in Binz, Gemeinde Maur. Der Präsident und der Quästor führen Kollektivunterschrift.

19. April 1943. Chemisch-technische Produkte usw.

Oxyda A.-G. (Oxyda S.A.) (Oxyda Co. Ltd.), in Zürich 1 (SHAB. Nr. 86 vom 16. April 1942, Seite 866), chemisch-technische Produkte usw. Edgar James Bourgeois ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten.

19. April 1943. Waren aller Art.

W. Lauger, in Zürich (SHAB. Nr. 83 vom 9. April 1943, Seite 810). Diese Firma verzeigt als nunmehrige Geschäftsnatur: Vertretungen von und Handel mit Waren aller Art.

19. April 1943. Waren aller Art.

Josef Grossmann, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Josef Grossmann, von Schwyz, in Zürich 4. Handel mit Waren aller Art. Schöneggstrasse 34.

19. April 1943. Waren aller Art.

Friedrich Peck, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Friedrich Peck, von Basel, in Zürich 6. Export und Import von Waren aller Art. Turnerstrasse 4.

Bern — Berne — Berna

Bureau Biel

6. April 1943.

Alterskasse der Firma Dettwiler & Arn A.-G., in Biel (SHAB. Nr. 277 vom 25. November 1941). Nachdem die Firma «Dettwiler & Arn A.-G.», in Biel, sich aufgelöst hat und Aktiven und Passiven an die neu gegründete Kommanditgesellschaft «Dettwiler & Co.», in Biel (SHAB. Nr. 236 vom 10. Oktober 1936, Seite 2292), übergegangen sind, wird der Name der Stiftung, mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde, abgeändert wie folgt: **Alterskasse der Firma Dettwiler & Co.** Die übrigen früher veröffentlichten Tatsachen bleiben unverändert.

19. April 1943. Maschinen- und Werkzeughandel.

E. Charpilloz, Einzelfirma, in Biel. Inhaber der Firma ist Eddy Charpilloz, von Bévillard, in Biel. Kauf und Verkauf von Maschinen und Werkzeugen. Spitalstrasse 17.

Bureau Erlach

19. April 1943. Konfektion.

Oskar Niederhauser, Herren- und Damenkonfektion, in Gampelen. Inhaber der Firma ist Oskar Niederhauser, von Bowil (Bern), in Gampelen. Vertrieb von Herren- und Damenkonfektion.

Bureau Interlaken

19. April 1943. Gasthof.

Elisabeth Mäder-Kuster, Betrieb des Gasthofs zur Alpenrose, in Hofstetten bei Brienz (SHAB. Nr. 152 vom 2. Juli 1936, Seite 1611). Diese Firma ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Alfred Thomann», in Hofstetten bei Brienz.

19. April 1943. Gasthof.

Alfred Thomann, in Hofstetten bei Brienz. Inhaber dieser Einzelfirma ist Alfred Thomann, von Brienz, in Hofstetten bei Brienz. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Elisabeth Mäder-Kuster», in Hofstetten bei Brienz. Betrieb des Gasthofs zur Alpenrose.

Bureau Meiringen (Bezirk Oberhasli)

9. April 1943.

Hasil-Drogerie Meiringen Hans Robert Baud, mit Sitz in Meiringen. Inhaber der Einzelfirma ist Hans Robert Baud, von und in Meiringen. Drogerie, Handel in Photoartikeln und Mineralwassern, Fabrikation von chemisch-technischen und pharmazeutischen Produkten.

Bureau Thun

10. April 1943.

Autoverkehr Thun—Goldwil—Heiligenschwendi A.-G. Unter dieser Firma hat sich am 27. März 1943 eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Thun gegründet. Die Statuten datieren vom 27. März 1943. Zweck der Gesellschaft ist die Uebernahme des vom Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement konzessionierten Autobetriebes der Genossenschaft «Automobilverkehr Thun—Goldwil—Heiligenschwendi» für die Besorgung des

Personen- und Güterverkehrs zwischen Thun, Goldwil und Heiligenschwendi durch Automobilomnibusse und Kraftwagen in fahrplanmässigen und nach Notwendigkeit eingeschalteten Fahrten mit eigenen oder gemieteten Wagen, gelegentliche Gesellschaftsfahrten und Transporte ausserhalb der Konzessionsstrecke und Fahrten mit Luxuswagen. Die Gesellschaft kann sich bei andern Unternehmungen beteiligen, gleichartige oder verwandte Unternehmungen erwerben, errichten oder pachten sowie alle Geschäfte eingehen und Verträge abschliessen, die direkt oder indirekt mit dem Zweck der Gesellschaft im Zusammenhange stehen oder zu dessen Förderung geeignet sind. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 58 000, eingeteilt in 290 Inhaberaktien zu Fr. 200, welche durch Sacheinlagen voll liberiert sind. Die Gesellschaft übernimmt das gesamte Vermögen der Genossenschaft «Automobilverkehr Thun—Goldwil—Heiligenschwendi», mit Sitz in Thun, gemäss Bilanz per 31. Dezember 1942 einschliesslich aller seit diesem Tage entstandenen Rechte und Pflichten, ferner alle geschäftlichen Beziehungen und laufenden Verträge. Laut Uebernahmebilanz betragen die Aktiven Fr. 111 845.45, die Passiven Fr. 53 845.45; der Aktivüberschuss Fr. 58 000, wofür die Aktiengesellschaft «Autoverkehr Thun—Goldwil—Heiligenschwendi A.-G.» den Mitgliedern der Genossenschaft pro Genußschein je eine, insgesamt 290 vollliberierte Inhaberaktien zu Fr. 200 verabfolgt. Die Bekanntmachungen erfolgen im «Anzeiger für das Amt Thun», in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Dem Verwaltungsrat, der aus 7 Mitgliedern besteht, gehören an: als Präsident: Hans Bürki, von Ausserbirrmoos, in Heiligenschwendi; als Vizepräsident: Jakob Reusser, von und in Heiligenschwendi; als Sekretär: Hans Iseli, von und in Thun; als Kassier: Karl Neuhäus, von Schwendi, in Heiligenschwendi, sowie als Mitglieder: Paul Kunz, von Bubendorf, in Thun; Arnold Schmid, von und in Thun; Samuel Wyss, von Teuffenthal, in Goldwil. Die Unterschrift führen kollektiv zu zweien Präsident oder Vizepräsident mit Sekretär oder Kassier.

10. April 1943.

Automobilverkehr Thun—Goldwil—Heiligenschwendi, Genossenschaft mit Sitz in Thun (SHAB. Nr. 111 vom 14. Mai 1930, Seite 1028). Die Genossenschaft ist gemäss Bewilligung des Bundesrates vom 23. Februar 1943 und Beschluss der Generalversammlung vom 27. März 1943 ohne Liquidation in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das gesamte Vermögen der Genossenschaft wird, gestützt auf die Bilanz per 31. Dezember 1942, einschliesslich aller seit diesem Tage entstandenen Rechte und Pflichten, ferner mit Einbezug aller geschäftlichen Beziehungen und laufenden Verträge, auf die neugegründete Firma «Autoverkehr Thun—Goldwil—Heiligenschwendi A.-G.» übertragen. Die Genossenschaft ist demgemäss aufgelöst und wird gestützt auf die bundesrätliche Bewilligung im Handelsregister gelöscht.

17. April 1943. Velos.

Marcel Bachmann, Velofabrikation, mit Sitz in Heimberg (SHAB. Nr. 72 vom 27. März 1943, Seite 695). Die Firma ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

Luzern — Lucerne — Lucerna

19. April 1943.

Immobilien-genossenschaft «Steinhofstrasse 65», in Liq., mit Sitz in Luzern (SHAB. Nr. 56 vom 8. März 1938, Seite 522). Diese Genossenschaft ist nach beendeter Liquidation erloschen.

19. April 1943. Maschinen usw.

Otto Seeger, Konstruktionswerkstätte für Spezialmaschinen sowie Lehren- und Apparatebau, in Luzern (SHAB. Nr. 2 vom 5. Januar 1943, Seite 19). Das Geschäftsdomizil befindet sich Grimselweg 8.

Schwyz — Schwyz — Svitto

17. April 1943. Handel in Biskuits- und Kolonialwaren ein gros.

Robert Gassmann, in Zug (SHAB. Nr. 41 vom 19. Februar 1943, Seite 390). Der Inhaber, Robert Gassmann, von Rothenburg (Luzern), hat den Wohn- und Geschäftssitz nach Goldau verlegt. Handel in Biskuits- und Kolonialwaren ein gros.

17. April 1943.

Viehzuchtgenossenschaft Vorderthal, in Vorderthal (SHAB. Nr. 188 vom 13. August 1938, Seite 1793). Aus dem Vorstand ist Franz Anton Züger, Präsident, ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Als Präsident wurde gewählt: Peter Alois Schnyder, von und in Vorderthal-Stöss. Die Unterschrift führen Präsident und Aktuar kollektiv.

19. April 1943.

J. Müller-Petermann, chem.-techn. Produkte, in Freienbach. Inhaber dieser Firma ist Jean Müller-Petermann, von Rüti (Zürich), in Freienbach. Fabrikation und Vertrieb chemisch-technischer Produkte. Seeblick.

Freiburg — Fribourg — Fribourg

Bureau de Fribourg

2 avril 1943.

Les Grands Fayards S.A. société immobilière. Sous cette dénomination, il a été fondé aux termes d'acte en date du 29 mars 1943, une société anonyme dont le siège est à Granges-Paccot. Elle a pour but la construction, la gérance, ainsi que l'achat et la vente de bâtiments et terrains sis à Granges-Paccot. Le capital social est fixé à la somme de 50 000 fr., divisé en 50 actions nominatives de 1000 fr. chacune, libérées jusqu'à concurrence de 25 000 fr. en espèces, le solde de 25 000 fr. étant libéré par un apport en nature comprenant une propriété sise à Grandfey, comprenant habitation, dépendances, jardin, pré et forêt, taxés 105 454 fr., soit les articles 145, 146, 147, 148b, 149c, 152, 153aa, 155b, 148ab, 149ab et 149bb de la commune de Granges-Paccot, en échange duquel l'actionnaire André Wagnière, de Cologny, à Fribourg, reçoit 25 actions de 1000 fr. Le capital social est ainsi entièrement libéré. Les publications de la société sont insérées dans la Feuille officielle suisse du commerce. La société est administrée par un conseil d'administration composé de 1 à 3 membres. A été élu administrateur unique Roger Borel, de Couvet (Neuchâtel), à Granges-Paccot, qui engagera la société par sa signature individuelle. Domicile: chez Roger Borel, Grandfey 2 A.

Solothurn — Soleure — Soletta
Bureau Balsthal

17. April 1943.

Autogenossenschaft Mümliswil, mit Sitz in Mümliswil (SHAB. Nr. 293 vom 15. Dezember 1930, Seite 2552). Die Genossenschaft hat in der Generalversammlung vom 20. Februar 1943 ihre Statuten in Anpassung an das revidierte Obligationenrecht abgeändert. Bezüglich der im Handelsregister einzutragenden Tatsachen sind folgende Aenderungen eingetreten: Die Genossenschaft bezweckt die Anschaffung eines Automobils für die Hin- und Heimbeförderung der Papier- und Couvertfabrikarbeiter- und Arbeiterinnen von Mümliswil nach der Papierfabrik Balsthal und Herstellung der dazu nötigen Einrichtungen. Die persönliche Haftpflicht der Mitglieder besteht nicht mehr. Auch besteht keine Nachschusspflicht bei Bilanzverlusten. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet demnach einzig das Genossenschaftsvermögen. Als Publikationsorgan wird der « Anzeiger für das Gäu und Thal » bestimmt. Gesetzlich vorgeschriebene Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Aus dem Vorstand ist Max Schärre ausgetreten; seine Unterschriftsberechtigung ist erloschen. Ferner ist Albin Probst als Vizepräsident zurückgetreten. Dessen Unterschriftsberechtigung ist ebenfalls erloschen. Rudolf Hutmacher ist Präsident (bisher); Peter Häfeli, von und in Mümliswil, Vizepräsident (neu); Paul Häfeli, von und in Mümliswil, Aktuar (neu). Die Genossenschaft wird wie bisher vertreten durch den Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Aktuar durch kollektive Zeichnung je zu zweien. Die übrigen publizierten Tatsachen bleiben unverändert.

Appenzell ARh. — Appenzell Rh. ext. — Appenzello est.

17. April 1943. Chemische Produkte.

Paul Stark, in Teufen. Inhaber dieser Firma ist Paul Stark, von Schlatt (Appenzell IRh.), in Teufen. Fabrikation und Handel in chemischen Produkten. Stäheli, Niederteufen.

Aargau — Argovie — Argovia

19. April 1943. Auto-, Motor- und Fahrradbranche.

G. Zeldler, in Luzern. Diese seit 6. Mai 1941 im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragene Firma (SHAB. Nr. 107 vom 8. Mai 1941, Seite 898) hat ihren Sitz nach Gebenstorf verlegt, woselbst der Inhaber Gotthard Zeldler, von Burgäschli (Solothurn), auch wohnt. Die Firma verzeigt als Natur des Geschäftes: Vertretungen und Handel in Zubehör- und Ersatzteilen der Auto-, Motor- und Fahrradbranche. Landstrasse 282.

19. April 1943. Bäckerei, Konditorei.

Ernst Schweizer-Zogg, in Ennetbaden. Inhaber dieser Firma ist Ernst Schweizer-Zogg, von Hasle bei Burgdorf, in Ennetbaden. Bäckerei, Konditorei. Bachtalstrasse 8.

19. April 1943.

Fritz Kern Erben, Möbelfabrik, in Kaiserstuhl (SHAB. Nr. 304 vom 28. Dezember 1938, Seite 2794). Die Gesellschafterin Margrit Klara Kern ist nun volljährig. Der Gesellschafter Fridolin Kern führt Einzelnunterschrift. Margrit Klara Kern ist nicht zeichnungsberechtigt. Die Firma lautet: **Fritz Kern's Erben Möbelfabrik Kaiserstuhl (Aargau)**.

19. April 1943. Warenhäuser usw.

Oscar Weber A.G. (Oscar Weber S.A.), Betrieb von Warenhäusern usw., mit Hauptsitz in Zürich und Zweigniederlassung in Aarau (SHAB. Nr. 25 vom 1. Februar 1943, Seite 251). Die Prokura von Ernst Suter ist erloschen.

Wallis — Valais — Vallesse
Bureau de Sion

17. April 1943. Comptabilités, etc.

R. Nydegger, à Sion. Le chef de cette maison est René-Paul Nydegger, de Guggisberg (Berne), à Sion. Expert-comptable. Organisation de la comptabilité Pé-bé. Grand-Pont, maison Fournier-Yost.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel
Bureau de Boudry

16. April 1943. Baguettes d'encadrement.

Auguste Favre, à Colombier. Le chef de la maison est Auguste-Léonce Favre, de Gléresse (Berne) et Colombier (Neuchâtel), à Colombier. Baguettes d'encadrement. Rue de la Société 7.

Bureau de La Chaux-de-Fonds

16. April 1943. Glaces incassables, etc.

Walther Marmier, à La Chaux-de-Fonds. Le chef de la maison est Walther-Auguste Marmier, d'Estavayer-le-Lac, à La Chaux-de-Fonds. Entreprise artisanale de fabrication de glaces incassables et outillage d'horlogerie. Rue des Olives 4.

16. April 1943. Cinéma.

Fritz Schallenberger, café-restaurant et exploitation du cinéma « Simplon-Sonore », à La Chaux-de-Fonds (FOSC. du 20 décembre 1922, n° 286). Le genre de commerce est désormais le suivant: exploitation du cinéma « Corso ».

16. April 1943. Polissages de boîtes de montres, etc.

Emile Borle, polissages et lapidages de boîtes de montres, à La Chaux-de-Fonds (FOSC. du 23 août 1937, n° 195). Cette raison est radiée ensuite de cessation de commerce.

Bureau du Locle

16. April 1943. Appareils de radio, etc.

P. P. Crivelli, commerce d'appareils de radio et accessoires électriques, au Locle (FOSC. du 1^{er} août 1942, n° 176, page 1768). La raison est radiée ensuite de cessation de commerce.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers)

14. April 1943. Primeurs, plantons.

Jean Dubuis, aux Verrières. Le chef de la raison est Jean-Auguste Dubuis, de Corbeyrier (Vaud), aux Verrières. Primeurs, commerce de plantons. Le Grand Bourgeau.

Bureau de Neuchâtel

15. April 1943.

Caisse de prévoyance de la Fabrique d'horlogerie Soly S.A., à Neuchâtel (FOSC. du 13 mai 1942, n° 109, page 1093). Par acte authentique du 29 mars 1943, les statuts de la fondation ont été modifiés, avec le consentement de l'autorité de surveillance, sur des points non soumis à publication. Bureaux de la fondation: Saars 55.

Genf — Genève — Ginevra

16. April 1943. Comptabilité, etc.

Mme S. Forbat-Gavillet « Auto-compte », à Genève. Le chef de la maison est Simone-Suzanne Forbat, née Gavillet, de Chêne-Bourg, à Genève. Comptabilités, contentieux, consultations et formalités en matière fiscale, remises de commerce et vente d'immeubles. Rue Pierre-Fatio 12.

16. April 1943.

Société Anonyme des Films Indépendants à Genève, à Genève (FOSC. du 27 mai 1942, page 1188). Nouvelle adresse: Rue de la Rôtisserie 6 (étude de M^e Marcel Girardin, avocat).

16. April 1943. Vitrierie, etc.

L. Terrier et V. Macullo, à Genève, entreprise de vitrierie, encadrements et stores, société en nom collectif (FOSC. du 26 septembre 1935, page 2400). L'associé Teodoro-Venanzio Macullo et son épouse Elisabetha-Frida, née Helbling, ont adopté par contrat le régime de l'union des biens.

16. April 1943.

Société Immobilière de Beauséjour A, à Genève, société anonyme (FOSC. du 17 juillet 1942, page 1643). Charles Excoffier, de Vernier, à Genève, a été nommé unique administrateur; il engage la société par sa signature individuelle. L'administrateur Clément Burcher, démissionnaire, est radié et ses pouvoirs sont éteints. Nouvelle adresse: Rue du Rhône 33 (bureau de Charles Excoffier).

16. April 1943.

Société Immobilière « Rue du Clos H », à Genève, société anonyme (FOSC. du 14 février 1940, page 292). Edmond Durr, de Carouge, à Genève, a été nommé unique administrateur. Il engage la société par sa signature individuelle. L'administrateur Charles Excoffier, démissionnaire, est radié et ses pouvoirs sont éteints. Nouvelle adresse: Rue de la Confédération 10 (régie Bigogno frères).

16. April 1943. Entreprises financières, industrielles, etc.

Klarrion S.A., à Genève (FOSC. du 16 mai 1942, page 1107). Albert Wuarin, membre et secrétaire du conseil d'administration, décédé, est radié et ses pouvoirs sont éteints. Jean-Louis-René-Cécil-Victor Wuarin (inscrit jusqu'ici comme président du conseil) reste unique administrateur. Il engagera dorénavant la société par sa seule signature. Adresse: Rue du Stand 53 (étude de M^e Jean Wuarin, avocat).

16. April 1943.

SOCOM Société de Finance Commerciale S.A., à Genève (FOSC. du 12 février 1942, page 331). Suivant procès-verbal authentique de son assemblée générale du 2 avril 1943, la société a adopté de nouveaux statuts adaptés aux dispositions actuelles du Code fédéral des obligations. Les faits antérieurement publiés sont modifiés sur le seul point suivant: Les publications de la société sont faites dans la Feuille officielle suisse du commerce. Le capital social de 2 500 000 fr. est entièrement libéré.

16. April 1943.

Bar Maxim's S.A., à Genève, société anonyme dissoute ensuite de faillite (FOSC. du 6 mars 1943, page 525). Par jugement du 16 avril 1943, le Tribunal de première instance de Genève a prononcé la révocation de la faillite de la société. En conséquence, l'inscription est rétablie comme ci-devant: FOSC. du 12 décembre 1941, page 2540.

16. April 1943.

Fonds de prévoyance de la maison Ch. Jérôme et Cie, à Genève. Sous cette dénomination, il a été constitué, selon acte authentique du 1^{er} mars 1943, une fondation qui est régie par les articles 80 et suivants du Code civil. Elle a pour but de venir en aide au personnel de la maison « Ch. Jérôme et Cie », ainsi qu'aux familles des membres de ce personnel et de les prémunir, dans la mesure du possible, contre les conséquences économiques pouvant résulter de la vieillesse, de l'invalidité, de la maladie, des accidents, du décès, du chômage et de la cessation d'emploi. Elle peut s'intéresser au sort d'anciens employés. La fondation est administrée par un conseil de fondation composé de 3 membres désignés par le ou les associés indéfiniment responsables de la maison « Ch. Jérôme et Cie » (un représentant du personnel doit faire partie du conseil de fondation). Le ou les associés gérants de la dite maison désignent un ou plusieurs contrôleurs. Le conseil de fondation est composé de: Charles-Jules Jérôme, de et à Genève, président, Marc-John Plojoux, d'Avully, à Genève, secrétaire, et Alfred Salzmann, de et à Genève, lesquels engagent la fondation par leur signature individuelle. Adresse de la fondation: Rue Voltaire 13 (Ch. Jérôme et Cie).

17. April 1943. Meubles.

Mottu frères, Société Anonyme, à Thônex (FOSC. du 15 octobre 1940, page 1885). Le conseil d'administration est composé de: Emile Poulin, président (inscrit), David Poulin (inscrit), nommé secrétaire du conseil et administrateur-délégué, et Georges Lombard, de Genève, à Conches, commune de Chêne-Bougeries. L'administrateur et secrétaire du conseil Jean Mottu, décédé, est radié et ses pouvoirs sont éteints. En outre, Raymond Poulin, actuellement domicilié à Genève, inscrit jusqu'ici comme fondé de pouvoir, est nommé directeur. La société est engagée par la signature individuelle des administrateurs et du directeur.

17. April 1943. Banque.

Hentsch et Cie, à Genève, banque, société en nom collectif (FOSC. du 7 novembre 1939, page 2260). L'associé René-Lucien Hentsch, par suite de décès, a cessé de faire partie de la société.

17. April 1943.

Imprimerie et Editions S.A., à Genève (FOSC. du 23 janvier 1942, page 180). La société, dissoute de fait depuis 1940, se trouve actuellement entièrement liquidée. Elle est radiée avec l'approbation de l'autorité de surveillance.

Edig. Amt für geistiges Eigentum

Bureau fédéral de la propriété intellectuelle — Ufficio federale della proprietà intellettuale

Marken — Marques — Marche

Eintragungen — Enregistrements — Iscrizioni

Nr. 104145. Hinterlegungsdatum: 27. Januar 1943, 18 Uhr.
Erwin Schwarz, Hegenheimstrasse 24, Basel (Schweiz).
Handelsmarke.

Zellstofftaschentuch.

VESTA

Nr. 104146. Hinterlegungsdatum: 27. Januar 1943, 18 Uhr.
Erwin Schwarz, Hegenheimstrasse 24, Basel (Schweiz).
Handelsmarke.

Zellstoffserviette.

VESTADENT

N° 104147. Date de dépôt: 10 février 1943, 22 h.
Keith Blackman Limited, Mill Mead Road, Tottenham, Londres N 17
(Grande-Bretagne). — Marque de fabrique et de commerce. — (Renou-
vellement de la marque n° 53480. Raison modifiée comme ci-dessus.
Le délai de protection résultant du renouvellement court depuis le
27 janvier 1943.)

Ventilateurs et machines soufflantes en fer, cuivre, acier et différents
autres métaux.



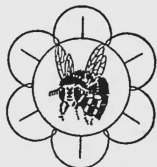
Nr. 104148. Hinterlegungsdatum: 26. Februar 1943, 17½ Uhr.
Willy Tanner, Bellevuestrasse 112, Wabern bei Bern (Schweiz).
Fabrik- und Handelsmarke.

Dampfkochtopf.

Plusvit

Nr. 104149. Hinterlegungsdatum: 5. März 1943, 18 Uhr.
Kaspar Humbel, Alte Landstrasse, Uetikon am See (Schweiz).
Fabrikmarke.

Stoffknopfteile und andere Metallfurnituren für die Kleiderindustrie.



Nr. 104150. Hinterlegungsdatum: 11. März 1943, 12 Uhr.
Kaspar Humbel, Alte Landstrasse, Uetikon am See (Schweiz).
Fabrikmarke.

Stoffknopfteile, Druckknöpfe zum Annähen, Kleiderschnallen aus Metall.

La
Couturière

Nr. 104151. Hinterlegungsdatum: 31. März 1943, 20 Uhr.
Franz Tschümperlin, Schreinerei, Lücken, Seewen (Schwyz, Schweiz).
Fabrikmarke.

Räucherbrikette und andere Bienenzuchtartikel.



Nr. 104152. Hinterlegungsdatum: 15. März 1943, 18 Uhr.
« Novag » Aktiengesellschaft Zürich, Bühlstrasse 39, Zürich 3 (Schweiz).
Fabrik- und Handelsmarke.

Seifen, Waschmittel, Reinigungsmittel, Bodenwische, Polituren, Parfüme-
rien, Zahnpflegemittel, kosmetische Produkte aller Art.

Alca

Nr. 104153. Hinterlegungsdatum: 15. März 1943, 18 Uhr.
« Novag » Aktiengesellschaft Zürich, Bühlstrasse 39, Zürich 3 (Schweiz).
Fabrik- und Handelsmarke.

Milch bzw. Milchsubstanzen enthaltende chemische Produkte, nämlich:
Seifen, Waschmittel, Parfümerien und kosmetische Produkte aller Art,
Zahnpflegemittel.

Lacto-foam

Nr. 104154. Hinterlegungsdatum: 15. März 1943, 19 Uhr.
Bürgin & Cie., G.m.b.H., Metallwarenfabrik Schaffhausen, Hochstrasse 32,
Schaffhausen (Schweiz). — Fabrik- und Handelsmarke.

Kleisenwaren, Drahtwaren, Blechwaren, Haus- und Küchengeräte,
Beschlüge für Möbel, Werkzeuge, insbesondere Dosenöffner.

REVO

Nr. 104155. Hinterlegungsdatum: 16. März 1943, 21 Uhr.
Einkaufsgenossenschaft der Bäcker- und Konditorenmeister von Zürich,
Stampfenbachstrasse 40, Zürich (Schweiz). — Handelsmarke.

Lebensmittel.



Nr. 104156. Hinterlegungsdatum: 19. März 1943, 18½ Uhr.
Société anonyme de produits sensibles pour la photographie Teliko, Rue
de l'Industrie 15, Frelburg (Schweiz). — Fabrik- und Handelsmarke.

Bromsilber-Photopapier.

ALTOBROM

Nr. 104157. Hinterlegungsdatum: 22. März 1943, 8 Uhr.
Albert Biedermann, Apotheke und Drogerie, Freie Strasse 15, Frauenfeld
(Schweiz). — Fabrik- und Handelsmarke.

Tropfen gegen Bettnässen, gegen Blasenerkältung.

LITEX

Nr. 104158. Hinterlegungsdatum: 30. März 1943, 8 Uhr.
Oskar Steimle Aktiengesellschaft, Ausstellungsstrasse 82, Zürich 5
(Schweiz). — Handelsmarke.

Sperrholz, Furniere, Isolier-, Press- und Belagsplatten für Bau- und Möbel-
zwecke.

OSTAG Sperrholz

Nr. 104159. Hinterlegungsdatum: 31. März 1943, 18 Uhr.
Laboratoire Guhl Zürich, Schöntalstrasse 7, Zürich 4 (Schweiz).
Fabrik- und Handelsmarke.

Shampoo in Pulver und in flüssiger Form, Oel-Shampoo jeder Art.

Eola

N° 104160. Date de dépôt: 2 avril 1943, 10 h.
Laboratoires Mexyl SA., Place Neuve 4, Genève (Suisse).
Marque de fabrique et de commerce.

Préparations et drogues pharmaceutiques, médicaments, produits chimico-pharmaceutiques, désinfectants.

ALLISYL

N° 104161. Date de dépôt: 2 avril 1943, 10 h.
Laboratoires Mexyl S.A., Place Neuve 4, Genève (Suisse).
Marque de fabrique et de commerce.

Préparations et drogues pharmaceutiques, médicaments, produits chimico-pharmaceutiques, désinfectants.

PHOSDYNAL

N° 104162. Date de dépôt: 1^{er} avril 1943, 10 h.
Marcel Pellet, Mécanique de précision, Quai de la poste 10, Genève (Suisse). — Marque de fabrique et de commerce.

Produits d'atelier mécanique en général, tels que outillage de dentiste, outillages chirurgicaux, petites machines, fraises pour mécaniciens, outillage mécanique.

TELL-EP

Nr. 104163. Hinterlegungsdatum: 2. April 1943, 17 Uhr.
Locher & Co., Altstätten (St. Gallen, Schweiz).
Fabrik- und Handelsmarke.

Oele, Fette, Harz- und Wachsprodukte sowie verwandte Produkte der chemisch-technischen Branche.

Locol

Nr. 104164. Hinterlegungsdatum: 5. April 1943, 18 Uhr.
Pudding AG., Seehofstrasse 16, Zürich 8 (Schweiz).
Fabrik- und Handelsmarke.

Pudding- und Glacepulver.

Goody

Nr. 104165. Hinterlegungsdatum: 5. April 1943, 18 Uhr.
Aktiengesellschaft Vereinigte Zürcher Molkereien und Schweiz. Kefir- und Yoghurt-Anstalt, Feldstrasse 42, Zürich (Schweiz).
Fabrik- und Handelsmarke.

Käse in Wurstform.

Fondux

Nr. 104166. Hinterlegungsdatum: 6. April 1943, 18 1/2 Uhr.
Fred Hoffmann, Au Maupas, Rolle (Schweiz).
Fabrik- und Handelsmarke.

Vitamin- und milchhaltige diätetische Nahrungsmittel.

SANAMILK

Nr. 104167. Hinterlegungsdatum: 6. April 1943, 11 Uhr.
Tschupp & Cie. Aktiengesellschaft in Ballwil, Ballwil (Luzern, Schweiz).
Fabrik- und Handelsmarke. — (Erneuerung der Marke Nr. 53878. Firma wie oben abgeändert. Die Schutzfrist aus der Erneuerung läuft vom 22. März 1943 an.)

Wagenfett, Lederfett, Huffett, Baumwachs, Zweiharz, Weissharz, Metzgerharz, Riemenharz, Fasstalg, Bodenwische, Stahlspäne, Bremsenöl, Bodenöl, Lederöl, Juchtenlederöl, Lederappretur, Schmiedepesch, Schusterpech und andere verwandte Produkte.



Galopp

N° 104168. Date de dépôt: 6 avril 1943, 18 h.
Willy Meissner, Rue Jacques-Dalphin 42, Carouge (Genève, Suisse).
Marque de fabrique. — (Transmission et renouvellement de la marque n° 53999 de A. Meissner, Carouge. Le délai de protection résultant du renouvellement court depuis le 6 avril 1943.)

Bougies.

„Alpina“

N° 104169. Date de dépôt: 6 avril 1943, 18 h.
Willy Meissner, Rue Jacques-Dalphin 42, Carouge (Genève, Suisse).
Marque de fabrique. — (Transmission et renouvellement de la marque n° 54000 de A. Meissner, Carouge. Le délai de protection résultant du renouvellement court depuis le 6 avril 1943.)

Bougies.

„Helvétie“

N° 104170. Date de dépôt: 7 avril 1943, 18 1/4 h.
Flückiger & Cie, St-Immer (Suisse).
Marque de fabrique et de commerce. — (Renouvellement de la marque n° 53746. Le délai de protection résultant du renouvellement court depuis le 8 mars 1943.)

Cadrans émail, métal et argent pour montres, pour pendulettes, pour compteurs, pour indicateurs de tours.

Z. J.

Firmaänderung — Modification de raison

Nr. 70709. — Union Schweizerische Einkaufsgesellschaft (vormals Luzern-Oldten) Olten (USEGO), Olten (Schweiz). — Firma geändert in: Union Schweizerische Einkaufs-Gesellschaft Olten USEGO. — Eingetragen am 15. April 1943.

Renonciation à la protection en Suisse de la marque internationale n° 109642

Suivant notification du Bureau international de la propriété industrielle du 12 avril 1943, la maison Parfümerie- und Seifenfabrik B. Triebler & Co., à Berlin (Allemagne), titulaire de la marque internationale n° 109642, a renoncé à la protection de cette dernière en SUISSE.

Enregistré au Bureau fédéral de la propriété intellectuelle, le 15 avril 1943.

Radiation — Löschung

N° 93126. — Augustin Rey, Othmar Robyr, Charles Carlen et Jules Bonvin, tous à Sierre (Suisse). — Radiée le 14 avril 1943 à la demande des titulaires.

Eidgenössische Bank — Banque Fédérale

(Aktiengesellschaft)

(Société anonyme)

Basel, Bern, La Chaux-de-Fonds **Zürich** Gené, Lausanne, St. Gallen, Vevey

Aktiven		Bilanz per 31. März 1943		Passiven	
	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	29 585 768	24	Bankenkreditoren: auf Sicht	Fr. 21 127 845.31	
Coupons	2 780 107	06	andere	» 1 908 335.80	23 036 181 11
Bankendebitoren: auf Sicht	Fr. 23 786 976.29		Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht		150 356 907 35
andere	» 3 344 643.20		Kreditoren auf Zeit		38 279 476 11
Wechsel		27 131 619 49	Einlagehefte		39 174 964 39
Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit		69 313 735 91	Kassenobligationen		35 314 950 —
Kontokorrentdebitoren:		5 047 454 09	Checks und kurzfristige Dispositionen		1 850 418 70
ohne Deckung	Fr. 34 146 429.40		Tratten und Akzente	Fr. 14 707 990.95	
mit Deckung	» 66 761 802.02	100 908 231 42	davon aus der Zirkulation zurückgezogen	» 14 452 990.95	255 000 —
davon geg. hyp. Deckung: Fr. 9 521 134.65			Sonstige Passiven		7 580 454 86
Feste Vorschüsse und Darlehen:		29 530 953 45	Kautionen: Fr. 41 510 744.65.		
ohne Deckung	» 1 283 805.70		Aktienkapital		33 000 000 —
mit Deckung	» 28 247 147.75		Ordentlicher Reservefonds		6 600 000 —
davon geg. hyp. Deckung: Fr. 3 254 080.96			Ausserordentlicher Reservefonds		10 400 000 —
Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften		10 268 020 62	Gewinn- und Verlustrechnung, Vortrag auf neue Rechnung		480 394 17
Hypothekaranlagen		730 161 70		(AG. 42)	
Wertschriften und dauernde Beteiligungen		62 823 927 85			
Syndikatsbeteiligungen		975 441 55			
Bankgebäude		6 500 000 —			
Andere Liegenschaften		210 500 —			
Sonstige Aktiven		522 825 31			
Debitoren für Kautionen: Fr. 41 510 744.65.					
	346 328 746	69		346 328 746	69

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements betreffend die Mindestpreise für das Zusammensetzen der Uhren

(Vom 20. April 1943)

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 29. Dezember 1939/14. Dezember 1942 zum Schutze der schweizerischen Uhrenindustrie, verfügt:

Art. 1. Der von der «Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie», der «Association bernoise des termineurs de mouvements d'horlogerie» und der «Association neuchâtelaise des termineurs de mouvements d'horlogerie» angenommene und am 22. März 1943 dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement unterbreitete Mindestpreis für das Zusammensetzen (Terminage) des Kalibers 4¼" «grand assortiment» wird genehmigt.

Ebenfalls genehmigt ist die von den im vorigen Absatz erwähnten Verbänden angenommene Erhöhung der Mindestpreise für das Zusammensetzen der Uhren.

Dieser Preis und die neue Erhöhung werden verbindlich erklärt für die Mitglieder der auf die Konvention verpflichteten Organisationen («Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie [F.H.]», «Union des branches annexes de l'horlogerie [Ubah]» und «Ébauches SA.») sowie für die Unternehmungen, welche keinem dieser vorgenannten Verbände angehören.

Art. 2. Die ergänzte Tabelle der Mindestpreise wird bei der Schweizerischen Uhrenkammer in La Chaux-de-Fonds hinterlegt, wo sie von jedem Interessenten bezogen werden kann.

Art. 3. Alle Bestellungen, die von Firmen vor Inkrafttreten dieser Verfügung entgegengenommen oder erteilt wurden, zu Preisen, die den vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement genehmigten Normen nicht entsprechen, müssen bis zum 30. April 1943 ausgeführt werden. Die alten Bestellungen, die nicht vor dem 1. Mai 1943 vollzogen sind, dürfen nur zu den in dieser Verfügung vorgeschriebenen Preisen und Vorschriften ausgeführt werden.

Art. 4. Diese Verfügung tritt sofort in Kraft, mit Rückwirkung auf den 1. März 1943.

95. 24. 4. 43.

Ordonnance du Département fédéral de l'économie publique concernant les prix de barrage dans le terminage de la montre

(Du 20 avril 1943)

Le Département fédéral de l'économie publique, vu l'arrêté du Conseil fédéral du 29 décembre 1939/14 décembre 1942 tendant à protéger l'industrie horlogère suisse, arrête:

Article premier. Est approuvé le prix de barrage pour le terminage du calibre 4¼" grand assortiment adopté par la Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie, l'Association bernoise des termineurs de mouvements d'horlogerie et l'Association neuchâtelaise des termineurs de mouvements d'horlogerie et soumis au Département de l'économie publique le 22 mars 1943.

Est également approuvée l'augmentation des prix de barrage pour le terminage adoptée par les associations indiquées à l'alinéa précédent.

Ce prix et la nouvelle augmentation sont déclarés obligatoires pour les membres des organisations conventionnelles (Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie [F.H.], Union des branches annexes de l'horlogerie [Ubah] et Ébauches SA.), ainsi que pour les maisons qui ne sont pas affiliées à ces groupements.

Art. 2. Le tableau complet des prix de barrage est déposé à la Chambre suisse de l'horlogerie, à La Chaux-de-Fonds, où tout intéressé peut se le procurer.

Art. 3. Toutes commandes prises ou données avant l'entrée en vigueur de la présente ordonnance, à des prix ne répondant pas aux normes approuvées par le Département de l'économie publique, pourront être exécutées jusqu'au 30 avril 1943. Les commandes anciennes qui n'auront pas été exécutées avant le 1^{er} mai 1943 ne pourront être livrées qu'aux prix et conditions prescrits par la présente ordonnance.

Art. 4. La présente ordonnance entre en vigueur immédiatement, avec effet rétroactif au 1^{er} mars 1943.

95. 24. 4. 43.

Ordinanza del Dipartimento federale dell'economia pubblica concernente i prezzi minimi per la rifinitura degli orologi

(Del 20 aprile 1943)

Il Dipartimento federale dell'economia pubblica, visto il decreto del Consiglio federale del 29 dicembre 1939/14 dicembre 1942 per la protezione dell'industria svizzera degli orologi, ordina:

Art. 1. È approvato il prezzo minimo per la rifinitura del calibro 4¼" grande assortimento adottato dalla «Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie», dall'«Association bernoise des termineurs de mouvements d'horlogerie» e dall'«Association neuchâtelaise des termineurs de mouvements d'horlogerie», e sottoposto al Dipartimento dell'economia pubblica il 22 marzo 1943.

È parimente approvata la maggiorazione dei prezzi minimi per la rifinitura adottata dalle associazioni indicate nel primo capoverso.

Questo prezzo e la nuova maggiorazione sono dichiarati obbligatori per i membri delle organizzazioni vincolate da convenzione (Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie [F.H.], Union des branches annexes de l'horlogerie [Ubah], Ébauches SA.) e per le ditte non affiliate a questi gruppi.

Art. 2. La tabella completa dei prezzi minimi è depositata presso la Camera svizzera dell'orologeria in La Chaux-de-Fonds, dove gli interessati potranno procurarsela.

Art. 3. Tutte le ordinazioni prese o date prima dell'entrata in vigore della presente ordinanza, a prezzi non conformi alle norme approvate dal Dipartimento dell'economia pubblica, dovranno essere eseguite entro il 30 aprile 1943. Le vecchie ordinazioni che non saranno state eseguite avanti il 1^o maggio 1943 potranno essere fornite soltanto ai prezzi ed alle condizioni prescritti dalla presente ordinanza.

Art. 4. La presente ordinanza entra in vigore immediatamente con effetto retroattivo al 1^o marzo 1943.

95. 24. 4. 43.

Verfügung

des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amtes über Herstellung und Verfüterung von Silofutter

(Vom 20. April 1943)

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt, gestützt auf die Verfügung Nr. 36 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 23. September 1942, über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln (Lenkung von Produktion und Absatz), verfügt:

Art. 1. Im Interesse der Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln sind die Tierhalter verpflichtet, im Rahmen der Vorschriften für den Mehranbau die Produktion an betriebseigenen Futtermitteln aller Art nach Möglichkeit zu steigern und Ernte- und Lagerverluste tunlichst zu vermeiden. Zu diesem Zwecke ist insbesondere die Silowirtschaft auszudehnen.

Art. 2. Die Sektion für Milch und Milchprodukte, Gruppe Silowirtschaft (hiernach Sektion genannt), erstellt zu den Kantone und der Milchproduzentenverbände in Anlehnung an die Art der Milchverwertung ein jährliches Siloprogramm. Darin ist für jedes Kantonsgebiet das im betreffenden Jahre zu erreichende Ziel hinsichtlich der Grösse des Siloraumes bzw. der Menge an herzustellendem Silofutter (Silokontingent) festzusetzen.

Die Kantone sind verpflichtet, die Silokontingente nach den Richtlinien der Sektion auf die in Betracht fallenden Gemeinden bzw. Einzugsgebiete der Milchverwertungsgenossenschaften (hiernach Genossenschaften genannt) zu verteilen, die ihrerseits die Zuweisungen an die einzelnen Produzenten vornehmen. Zu diesem Zwecke haben die Milchproduzentenverbände den Kantone und die örtlichen Genossenschaften den verantwortlichen Gemeindestellen alle erforderliche Auskünfte zu erteilen und sie in der Durchführung des Siloprogrammes zu unterstützen.

Art. 3. Produzenten, die nicht in der Lage sind, das ihnen eröffnete Siloprogramm zu erfüllen, haben die Gründe den vom Kanton beauftragten örtlichen Organen bekanntzugeben. Diese bemühen sich, den dadurch entstandenen Ausfall zunächst durch Erhöhung der Kontingente anderer Produzenten, soweit die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse es zulassen, zu decken. Zur Erfüllung des Siloprogrammes sind die Kantone gehalten, nötigenfalls einen Ausgleich zwischen den Gemeinden bzw. Genossenschaften zu bewerkstelligen.

Die beauftragten örtlichen Organe haben den Kantone und diese der Sektion über den Stand des Siloprogrammes periodisch Bericht zu erstatten.

Art. 4. Die Milchproduktionsgebiete werden nach Fühlungnahme mit den Kantone durch die regionalen Milchproduzentenverbände und den Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten je nach der Art der Milchverwertung in eine Silozone bzw. in die Zone mit Siloverbot eingeteilt. Die Einreihung der Genossenschaften und Einzelproduzenten ist nach folgenden Grundsätzen vorzunehmen. Es fallen unter:

Silozone A (Freizone):

1. Genossenschaften, die unter normalen Verhältnissen die Milch das ganze Jahr ausschliesslich zu Konsum- und Buttereizwecken oder zur Fabrikation von Mager- und Viertelfettkäsen verwerten.
2. Genossenschaften, die unter normalen Verhältnissen die Milch während der Dauer der Winterfütterung ausschliesslich zu Konsum- oder Buttereizwecken oder zur Fabrikation von Mager- und Viertelfettkäsen verwerten und die nur während der Grünfütterung halb- bis vollfette Käse herstellen.

Silozone B (beschränkte Silozone):

Genossenschaften, die normalerweise nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter halb- bis vollfette Käse fabrizieren, jedoch zufolge der kriegswirtschaftlichen Verhältnisse während der Dauer der Winterfütterung die Milch bis auf weiteres ausschliesslich zu Konsum- oder Buttereizwecken oder zur Fabrikation von Mager- und Viertelfettkäsen verwerten.

Siloverbotzone:

Genossenschaften, die das ganze Jahr oder während der Dauer der Winterfütterung auch nur vorübergehend halb- bis vollfette Käse fabrizieren.

In die Verbotzone können auch Genossenschaften eingereiht werden, die Milch zur industriellen Verwertung (Kondensmilch, Trockenvollmilch) und zur Herstellung von Spezialprodukten, deren Qualität bei Verwendung von sogenannter Silomilch ernstlich beeinträchtigt wird, abliefern, sofern zwischen der betreffenden Industrie und dem Milchproduzentenverbande, im Einvernehmen mit dem Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten entsprechende Vereinbarungen getroffen werden. Derartige Vereinbarungen unterliegen der Genehmigung der Sektion.

Art. 5. Der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten und die ihm angeschlossenen regionalen Milchverbände haben den Plan für die Zoneneinteilung ihrer Gebiete nach Fühlungnahme mit den Kantone der Sektion bis zum 28. April 1943 zur Genehmigung vorzulegen. Nach erfolgter Genehmigung ist die Zoneneinteilung allgemein verbindlich. Bis zum 10. Mai 1943 haben die Milchverbände die örtlichen Milchgenossenschaften und diese bis zum 17. Mai 1943 alle Milchproduzenten ihres Genossenschaftsgebietes über die Gebieteinteilung zu unterrichten.

Die bereinigten Zonenverzeichnisse werden den Kantone als Unterlage für die Verteilung der Silokontingente durch die Sektion zugestellt.

Von den Kantone oder den Milchverbänden nachträglich in Aussicht genommene Änderungen der Zoneneinteilung bedürfen der Genehmigung durch die Sektion.

Art. 6. Den Milchproduzenten der Silozone A ist die Zubereitung und Verfüterung von Silage ohne Einschränkung auch nach Wiedereintritt normaler Verhältnisse gestattet.

Den Milchproduzenten der Silozone B ist die Silowirtschaft nur so lange gewährleistet, als die ausserordentlichen Versorgungsverhältnisse andauern. Die betreffenden Produzenten haben sich auf die Einsäuerung in Holzsilos oder in behelfsmässig erstellten Silogruben zu beschränken.

In der Siloverbotzone ist die Herstellung und Verfüterung von Silofutter grundsätzlich verboten. Die Milchverbände sind ermächtigt, nach den Weisungen der Sektion Ausnahmen zu bewilligen. In der Siloverbotzone ist die Herstellung von Kartoffel- und Karoffelrüsselsilage für die ausschliessliche Verfüterung an Schweine und Geflügel zulässig, sofern die betreffenden Tiere nicht im Milchviehstall gehalten werden.

Art. 7. In der Siloverbotzone dürfen die allfällig bereits vorhandenen Silobehälter nicht weiter benützt werden. Ausnahmebewilligungen dürfen nur durch den zuständigen Milchverband nach den Weisungen der Sektion erteilt werden.

Art. 8. Sofern in späteren Jahren ausnahmsweise auch Genossenschaften der Silozone A zur Fabrikation von halb- bis vollfettem Käse während der Dauer der Winterfütterung verpflichtet werden müssen, darf die dadurch notwendige Stilllegung vorhandener Siloeinrichtungen nicht vor Ablauf des Winterhalbjahres 1946/47 angeordnet werden. Müssen jedoch aus zwingenden Gründen Stilllegungen vor dem genannten Termin angeordnet werden, ist dazu die Ermächtigung der Sektion einzuholen. In solchen Fällen haben die betreffenden Produzenten Anspruch auf eine angemessene Entschädigung, wofür die Grundsätze im Einvernehmen mit dem Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten und dem Schweizerischen Bauernverband durch die Abteilung für Landwirtschaft des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements und die Eidgenössische Finanzverwaltung gemeinsam festgelegt werden.

Art. 9. Zur Förderung der Silowirtschaft leistet der Bund Beiträge:

- a) an die Auslagen der kantonalen Silozentralen (Artikel 11);
- b) an die Auslagen für die Silokontrolle (Artikel 12);
- c) an den Bau neuer Siloanlagen, jedoch nur unter der Voraussetzung einer entsprechenden kantonalen Leistung. Die Beiträge werden nur ausgerichtete für Silos, die im Jahre 1943 erstellt und ausgenutzt werden. Behelfsmässige Anlagen sind nicht beitragsberechtigt.

Art. 10. An Landwirte, die nicht in der Lage sind, aus eigenen Mitteln Silobauten zu erstellen, kann der Bund Darlehen gewähren.

Ueber die Voraussetzungen und die Form der Kredithilfe erlässt die Eidgenössische Finanzverwaltung im Einvernehmen mit der Sektion nähere Weisungen.

Art. 11. Die kantonalen Zentralstellen für Silowirtschaft (Silozentralen) sind das ausführende Organ in allen Fragen der Silowirtschaft. Im besondern haben sie die Aufgabe:

- a) das kantonale Silokontingent auf die in die Silozonen eingereihten Gemeinden bzw. Milchgenossenschaften zu verteilen und die Durchführung des Siloprogrammes im betreffenden Kanton zu überwachen;
- b) in Kantone, die Baubeiträge ausrichten, die Anmeldungen für Beitragsgesuche entgegenzunehmen, die erforderliche technische und betriebswirtschaftliche Kontrolle durchzuführen und die Höhe der Beiträge nach den massgeblichen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften festzusetzen;
- c) die Anmeldungen der Produzenten für Silodarlehen entgegenzunehmen, zu prüfen und, samt Antrag, an die eidgenössische Finanzverwaltung weiterzuleiten; die ordnungsgemässe Rückzahlung der Darlehen nach den Weisungen der eidgenössischen Finanzverwaltung zu überwachen;
- d) durch Veranstaltung von Vorträgen und Kursen und durch Einzelberatung die Landwirte mit den Grundsätzen des Silobaues, der fachgemässen Zubereitung und Verfüterung von Silage und allen weitem mit der neuzeitlichen Silowirtschaft zusammenhängenden betriebswirtschaftlichen und technischen Fragen vertraut zu machen;
- e) die Aufklärung des Fachgewerbes über den zweckmässigen, den örtlichen und zeitlichen Verhältnissen angepassten Silobau zu besorgen.

Art. 12. Die kantonalen Silozentralen treffen im Einvernehmen mit den Milchverbänden und dem Käserei- und Stallinspektorat die erforderlichen Anordnungen für eine wirksame Kontrolle der Qualität der Silage, der Innehaltung der Fütterungsvorschriften und der Qualität der von Silobetrieben abgelieferten Milch.

Art. 13. Differenzen über die Zoneneinteilung und über Ausnahmebewilligungen gemäss Artikel 4, 6 und 7 zwischen Produzenten und Genossenschaften entscheidet der zuständige Milchverband, zwischen Genossenschaften und Milchverband der Zentralverband. Differenzen anderweitiger Natur entscheiden die kantonalen Silozentralen.

Die Entscheide der kantonalen Silozentrale, des Milchverbandes und des Zentralverbandes können innert 10 Tagen an die Sektion und die Entscheide der Sektion innert der gleichen Frist an das Eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt weitergezogen werden. Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt entscheidet endgültig.

Art. 14. Widerhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Art. 15. Diese Verfügung tritt am 24. April 1943 in Kraft.

Die Sektion ist mit dem Erlass der Ausführungsvorschriften und dem Vollzug beauftragt. Sie erlässt insbesondere die nähere Weisungen über die Herstellung und Verfüterung von Silage. Sie ist ermächtigt, die Kantone und die zuständigen Organisationen der Land- und Milchwirtschaft zur Mitarbeit heranzuziehen.

Die Verfügung des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amtes vom 19. Januar 1942 über die Herstellung und Verfüterung von Silofutter ist aufgehoben. Tatsachen, die während der Gültigkeitsdauer der aufgehobenen Verfügung eingetreten sind, werden nach nach deren Bestimmungen beurteilt. 95. 24. 4. 43.

Weisungen

des KEA, Sektion für Milch und Milchprodukte, Gruppe Silowirtschaft, über die Herstellung und Verfüterung von Silofutter

(Vom 20. April 1943)

Gestützt auf die Verfügung des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amtes über die Herstellung und Verfüterung von Silofutter vom 20. April 1943 werden folgende Weisungen erlassen:

I. Silozentralen.

Art. 1. Die Kantone haben die mit der Förderung der Silowirtschaft beauftragten Silozentralen so zu organisieren, dass sie in der Lage sind, eine intensive Aufklärungsarbeit zu entfalten, das Ziel hinsichtlich der Grösse der Silokontingente zu erreichen und die Durchführung des ganzen Siloprogrammes auch in technischer Beziehung (zweckmässiger Silobau, Herstellung der Silage nach neuzeitlichen Gesichtspunkten, zweckmässige Verfüterung, Vermeidung nachteiliger Einflüsse auf Milch und Milchprodukte) sicherzustellen.

In jeder Gemeinde ist eine Stelle zu bezeichnen, die für die Durchführung des Siloprogrammes verantwortlich ist bzw., soweit es sich um die Siloverbotzone handelt, die Innehaltung der bezüglichen besondern Vorschriften überwacht.

II. Silokontingente.

Art. 2. Bei der Zuweisung der Silokontingente an die Gemeinden der Silozonen bzw. Milchverwertungsgenossenschaften (hiernach Genossenschaften genannt) haben die kantonalen Silozentralen auf die Grösse der normalen Milcheinlieferungen während des Winterhalbjahres, die betriebswirtschaftliche Struktur (Viehdichte, Betriebsgrösse, Betriebsrichtung) und auf die natürlichen Produktionsbedingungen Rücksicht zu nehmen.

Falls einzelne Gemeinden bzw. Genossenschaften ausserstande sind, das ihnen zugemutete Programm zu erfüllen, soll versucht werden, zusätzliche Aufgaben andern Gebieten der Silozonen zuzuweisen.

Art. 3. Die von den Kantone beauftragten örtlichen Organe haben in der Regel sämtliche Produzenten der Silozonen A und B mit einem Tierbestande von mehr als 5 Grossvieheinheiten bzw. in Höhenlagen über 800 m ü.M. von mehr als 8 Grossvieheinheiten über die Notwendigkeit der Einführung der Silowirtschaft in Kenntnis zu setzen. Den Produzenten ist Gelegenheit zu geben, sich innert Monatsfrist zur freiwilligen Uebernahme eines ihrer Betriebsgrösse angemessenen Silokontingents zu entschliessen. Wird auf diesem Wege das örtliche Kontingent nicht voll erfüllt, so sind andere Landwirtschaftsbetriebe zur Uebernahme eines grösseren Silokontingents anzuhalten.

Die Genossenschaften haben die Gemeindestellen bei der Verteilung der Silokontingente zu unterstützen und säumige Produzenten zur Mitwirkung anzuhalten.

Art. 4. Die von den Kantone beauftragten örtlichen Organe haben ein Verzeichnis aller Silolandwirte ihres Gebietes mit Angabe der Grösse des Siloraumes anzulegen und dieses ständig nachzuführen. Die kantonalen Silozentralen übermitteln die Verzeichnisse bzw. die Nachträge periodisch den Milchverbänden und den Kontrollorganen.

III. Zoneneinteilung und Ausnahmebewilligungen.

Art. 5. In der Siloverbotzone ist ausser eigentlicher Grünfuttersilage auch die Herstellung und Verfüterung von eingesäuerten Rübenblättern und Rübenschnitzeln verboten. Zulässig ist dagegen die Verfüterung von frischen, sauberen

Rübenblättern und von frischen, nicht in Gärung befindlichen oder von nicht vergorenen Zuckerrübenschnitzeln. Milchproduzenten, die in der Siloverbotszone Kartoffel- und Kartoffelmischsilage zur ausschliesslichen Verfütterung an Schweine und Geflügel herstellen, haben den Milchkäufer vorgängig in Kenntnis zu setzen.

Art. 6. Abgesehen von der generellen Regelung gemäss Artikel 5 können in den Zonen mit Siloverbot durch die zuständigen Milchverbände in besonderen Fällen Ausnahmen vom Siloverbot bewilligt werden. Ausnahmebewilligungen dürfen nur auf Grund eines Gutachtens des zuständigen Käseerei- und Stallinspektors und nur dann erteilt werden, wenn die nachstehenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- der Silo muss ausserhalb des Stallgebäudes, in dem die Milchkühe untergebracht sind, stehen;
- das Silofutter darf nicht an Milchkühe verfüttert werden;
- die Tiere, die Silofutter erhalten, müssen in einem besonderen, vom Milchviehstall getrennten Stall untergebracht sein; ebenso müssen die Futtertennen unter sich getrennt sein;
- die Fütterung und Pflege der Milchkühe einerseits und der übrigen Tiere andererseits darf nicht durch das gleiche Stallpersonal besorgt werden;
- es sind alle übrigen Vorkehrungen zu treffen, damit eine Infektion der Milch mit Mikroorganismen aus Silofutter ausgeschlossen ist.

Art. 7. Die Milchverbände sind im Einverständnis mit dem Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten ermächtigt, Ausnahmen vom Siloverbot auch für ganze Genossenschaften zu bewilligen, sofern aus betriebswirtschaftlichen Gründen die Silofutterbereitung unerlässlich erscheint und andererseits die technische Verarbeitung der Milch zeitlich so organisiert werden kann, dass ein nachteiliger Einfluss des Silofutters auf die Milchzeugnisse nicht befürchtet werden muss.

IV. Besondere Vorschriften über die Herstellung und Verfütterung von Silage.

Art. 8. In sämtlichen Silobetrieben, die während des Sommerhalbjahres Käseemilch zur Fabrikation von halb- bis vollfetten Käsen abzuliefern haben, muss die Silage in der Regel bis zum 15. März, spätestens jedoch 6 Wochen vor Beginn der Käsebereitung verfüttert sein. Der zuständige Milchverband kann eine weitere Hinausschiebung dieses Termins bewilligen, wenn zwischen der Milchgenossenschaft und dem Milchkäufer eine diesbezügliche Vereinbarung besteht.

Die Milchproduzenten haben unmittelbar nach Einstellung der Silagefütterung die Futtertenne, die Futterkrippe, die Fütterungs- und Stallgerätschaften und nach Verlauf von 10 Tagen auch die Ställe gründlich zu reinigen und zu desinfizieren.

Nach Einstellung der Silagefütterung, d. h. sobald ein genügendes Graswachstum eingesetzt hat, empfiehlt es sich, eine Weideperiode einzuschalten. In Gebieten, in denen im Winter Silage verfüttert wurde, ist den Käseereien anzuraten, vorerst während 1 bis 2 Wochen magere bis viertelfette Käse zu produzieren und erst dann zur Herstellung von halb- bis vollfetten Käsen überzugehen.

Die von den kantonalen Silozentralen beauftragten Organe haben die Innehaltung dieser Vorschriften bei den einzelnen Silolandwirten zu kontrollieren. Im Falle absichtlicher oder fahrlässiger Widerhandlung kann den betreffenden Milchproduzenten die weitere Herstellung von Silofutter durch die kantonale Silozentrale verboten werden.

Art. 9. Beim Silobau, bei der Herstellung und bei der Verfütterung von Silage ist jede Vorsicht walten zu lassen, damit eine Verderbnis des Futters sowie eine Benachteiligung der Gesundheit der Tiere und der Qualität der Erzeugnisse vermieden wird. Silofutter darf erst nach dem Melken verabreicht werden. Nach jeder Fütterung sind die Futterkripen gründlich zu reinigen und die Stallungen zu lüften. Uebrigens sind die Futtergeschirre und die Stallgerätschaften rein zu halten.

Sofern in Zonen mit Siloverbot gemäss Artikel 6 Ausnahmebewilligungen erteilt werden und allgemein dort, wo in der Siloverbotszone Kartoffel- oder Kartoffelmischsilage zur ausschliesslichen Verfütterung an Schweine und Geflügel hergestellt wird, haben die Silolandwirte und das Stallpersonal besondere Vorsicht walten zu lassen, damit eine Infektion der Milch mit Mikroorganismen aus Silofutter vermieden wird. Den bezüglichen Anordnungen der Kontrollorgane ist Folge zu leisten.

Art. 10. In Fällen, wo fehlerhafte Milch abgeliefert wird, ist nach den Bestimmungen des schweizerischen Milchlieferungsregulativs zu verfahren.

Produzenten von Käseemilch, die in der Siloverbotszone Silofutter ohne Bewilligung herstellen oder Silofutter an Milchkühe oder an andere im gleichen Stall befindliche Tiere verabreichen, haften ohne Rücksicht auf die Anwendung der Strafbestimmungen für allfällige der Käseerei entstehende, nachweisbar auf die Silagefütterung zurückzuführende finanzielle Einbussen. Massgebend für das Verfahren sind die Bestimmungen des schweizerischen Milchlieferungsregulativs.

Art. 11. Für die Kontrolle der Qualität der Silage, der Innehaltung der Fütterungsvorschriften und der Qualität der von Silobetrieben abgelieferten Milch haben sich die Milcheinnehmer und die örtlichen Organe, wie Ortsexperten, Milchfleckler und Vorstandsmitglieder der Milchgenossenschaften zur Verfügung zu stellen. Die kantonale Silozentrale erlässt die näheren Weisungen.

Bei vorkommenden Störungen oder Unregelmässigkeiten, die durch die Milcheinnehmer bzw. die örtlichen Beauftragten nicht behoben werden können, ist dem zuständigen Käseerei- und Stallinspektor bzw. den von der Silozentrale bezeichneten Ueberwachungsorganen unverzüglich Bericht zu erstatten.

Ergeben sich bei der Beurteilung von Silofutter Zweifel über dessen Eignung zur Milchviehfütterung, so ist eine Probe an die zuständige eidgenössische landwirtschaftliche Versuchsanstalt (Zürich-Oerlikon, Liebefeld-Bern, Lausanne) einzusenden. Nach Eingang des Untersuchungsergebnisses trifft die kantonale Silozentrale im Einverständnis mit dem zuständigen Käseerei- und Stallinspektor die erforderlichen Anordnungen über die Verfütterung der Silage an andere Tiergattungen (keine Milchkühe), die Kompostierung oder eine anderweitige Verwertung. Die Kosten der Silofutteruntersuchungen trägt der Silolandwirt.

Art. 12. Sofern in Genossenschaften der Silozone A und B Mager- oder Viertelfettkäse hergestellt werden, so hat der zuständige Käseerei- und Stallinspektor bzw. der Milchverband dem betreffenden Käser Instruktionen über das zweckmässigste Fabrikationsverfahren zu erteilen, damit Qualitätseinbussen beim Käse vermieden werden können.

V. Beiträge und Darlehen.

Art. 13. Gesuche zur Ausrichtung von Beiträgen und von Bundesdarlehen für die Erstellung von Grünfuttersilos sind auf vorgedruckten Formularen der vom Kanton beauftragten örtlichen Stelle einzureichen, die sie samt Antrag an die kantonale Silozentrale weiterleitet.

VI. Straf- und Schlussbestimmungen.

Art. 14. Wer den Bestimmungen dieser Weisungen zuwiderhandelt, ist gemäss Artikel 14 der Verfügung des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amtes vom 20. April 1943 über die Herstellung und Verfütterung von Silofutter strafbar.

Art. 15. Diese Weisungen ersetzen das Reglement vom 19. Januar 1942. Sie treten am 24. April 1943 in Kraft.

Ordonnance

de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation concernant l'ensilage et l'emploi des fourrages ensilés

(Du 20 avril 1943)

L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, vu l'ordonnance n° 36, du 23 septembre 1942, du Département fédéral de l'économie publique tendant à assurer l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et fourragères (contrôle de la production et de l'écoulement), arrête:

Article premier. Afin d'assurer l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et fourragères, les détenteurs d'animaux sont tenus, dans le cadre des prescriptions relatives à l'extension des cultures, d'augmenter selon leurs moyens la production des fourrages de tous genres et d'éviter le plus possible les pertes de récoltes et d'emmagasinement. Le développement de l'ensilage est particulièrement propre à ce but.

Art. 2. La Section du lait et des produits laitiers, groupe de l'ensilage (appelée ci-après « section »), établit conformément au genre de mise en valeur du lait un programme annuel de construction de silos et d'ensilage à l'intention des autorités cantonales et des fédérations de producteurs de lait. Ce programme fixera le volume total de l'ensemble des silos à construire, respectivement la quantité de fourrages ensilés à préparer dans chaque canton et pour l'année considérée (contingent d'ensilage).

Les cantons sont tenus de répartir leurs contingents d'ensilage d'après les directives de la section entre les communes considérées, respectivement dans les rayons de diverses sociétés de laiterie (appelées ci-après: sociétés) qui, à leur tour, procéderont à la répartition entre producteurs. A cet effet, les fédérations régionales de producteurs de lait informeront les cantons et les sociétés locales de mise en valeur du lait et donneront tous les renseignements nécessaires aux offices communaux responsables en les soutenant dans la réalisation du programme d'ensilage.

Art. 3. Les producteurs qui ne sont pas en mesure de remplir la part du programme d'ensilage qui leur a été attribuée devront en indiquer les raisons aux organes locaux mandatés par l'office cantonal. Ceux-ci s'efforceront de remédier à ce déficit, en augmentant tout d'abord la part des autres producteurs, pour autant que les conditions d'exploitation le permettent. Afin de réaliser le programme d'ensilage, les cantons doivent au besoin effectuer une compensation entre les communes.

Les offices locaux compétents adresseront périodiquement aux cantons et ceux-ci à la section, un rapport sur la réalisation du programme d'ensilage.

Art. 4. Les régions de production laitière seront délimitées par les fédérations régionales et l'Union centrale des producteurs de lait, après entente avec les autorités cantonales compétentes et selon le mode d'utilisation du lait, en zones où l'ensilage est autorisé et en zones où il est interdit. L'attribution des sociétés de laiterie ou de fromagerie et des producteurs isolés a lieu selon les principes suivants:

Zone d'ensilage A (zone libre)

- Sociétés qui normalement produisent et livrent toute l'année exclusivement du lait de consommation ou du lait de buanderie, ou utilisent le lait pour la fabrication de fromage maigre ou $\frac{1}{4}$ gras.
- Sociétés qui en temps normal produisent et livrent exclusivement durant la période de l'affouragement d'hiver du lait de consommation ou du lait de buanderie ou utilisent le lait pour la fabrication de fromage maigre ou $\frac{1}{4}$ gras, par contre fabriquent pendant la période d'affouragement en vert du fromage demi-gras à tout gras.

Zone d'ensilage B (zone où l'ensilage est limité):

- Sociétés qui en temps normal fabriquent du fromage mi-gras à tout gras non seulement en été mais encore en hiver, mais qui par suite des conditions créées par la guerre produisent et livrent exclusivement durant la période d'affouragement hivernal du lait de consommation ou du lait de buanderie, ou utilisent le lait pour la fabrication de fromage maigre ou $\frac{1}{4}$ gras.

Zone où l'ensilage est interdit:

Sociétés qui pendant toute l'année ou durant la période d'affouragement hivernal fabriquent même temporairement du fromage mi-gras à tout gras. Peuvent également être attribuées à la zone d'interdiction d'ensilage les sociétés qui livrent le lait pour qu'il soit transformé industriellement (lait condensé, lait entier séché, spécialités dont la qualité serait sérieusement compromise par l'emploi de lait provenant des zones d'ensilage), pour autant qu'il a été passé convention à ce sujet entre l'industrie intéressée et la fédération des producteurs de lait avec le consentement de l'union centrale. Les conventions de ce genre doivent être soumises à l'approbation de la section.

Art. 5. L'Union centrale des producteurs suisses de lait et ses fédérations régionales ont jusqu'au 28 avril 1943 pour établir le plan de répartition des divers rayons de production, en zones, d'entente avec les cantons et pour soumettre cette division à l'approbation de la section. Une fois l'approbation décidée, la dite répartition en zones devient obligatoire. Les fédérations laitières doivent faire connaître aux sociétés locales jusqu'au 10 mai 1943 la répartition des rayons de production en zones et ces dernières devront faire de même envers les producteurs de leur rayon jusqu'au 17 mai 1943. Les listes de division en zones, mises à jour, seront transmises aux cantons par la section pour servir de base dans la répartition des contingents d'ensilage.

Les modifications de listes de répartition en zones, qui seraient proposées après coup par les cantons ou les fédérations laitières devront être soumises à l'approbation de la section.

Art. 6. Les producteurs de lait de la zone d'ensilage A sont autorisés à préparer et à affourager les ensilages sans aucune restriction, même après le retour de conditions normales.

Les producteurs de la zone d'ensilage B ne pourront pratiquer l'ensilage que tant que dureront les conditions extraordinaires d'approvisionnement. Les producteurs intéressés se borneront à pratiquer l'ensilage en fosses ou dans des silos en bois.

La préparation et l'emploi de fourrages ensilés sont en principe interdits dans la zone d'interdiction d'ensilage. Les fédérations de producteurs de lait ont la faculté d'autoriser des dérogations à cette interdiction conformément aux instructions de la section. L'ensilage de pommes de terre ou de fourrages mélangés de pommes de terre pour l'affouragement exclusif des porcs et de la volaille est autorisé dans les zones d'interdiction d'ensilage, sous réserve que les animaux nourris de la sorte ne soient pas logés avec le bétail laitier.

Art. 7. L'utilisation de silos à fourrages qui existaient auparavant déjà dans une zone d'interdiction d'ensilage est interdite. Des dérogations ne peuvent être accordées que par la fédération laitière compétente selon les instructions de la section.

Art. 8. Si dans les années à venir il était imposé aux sociétés de la zone d'ensilage A, à titre exceptionnel, l'obligation de fabriquer du fromage mi-gras ou tout gras pendant la période d'affouragement d'hiver, les silos existants ne pourront être mis hors d'exploitation avant l'expiration du semestre d'hiver 1946/47. Si les exigences de l'utilisation du lait rendaient nécessaire la mise hors d'emploi de silos avant le terme indiqué, il y aura lieu de demander le consentement de la section. Dans les cas de ce genre, les producteurs lésés auraient droit à une indemnité équitable. Les principes pour déterminer cette indemnité seraient fixés par la Division de l'agriculture du Département fédéral de l'économie publique et l'Administration fédérale des finances, d'entente avec l'Union centrale des producteurs suisses de lait et l'Union suisse des paysans.

Art. 9. Afin d'encourager l'ensilage des fourrages, la Confédération accorde des subsides:

- pour les dépenses des offices cantonaux d'ensilage (article 11);
- pour les dépenses occasionnées par le contrôle de l'ensilage (article 12);
- pour les dépenses de construction de nouveaux silos, sous la réserve que le canton accorde un subside correspondant. Les subsides ne seront versés que pour les silos, construits et exploités en 1943. Les installations de fortune ne donnent pas droit au subside.

Art. 10. La Confédération peut accorder des prêts aux agriculteurs dont les ressources financières ne leur permettent pas de construire des silos. D'entente avec la section, l'Administration fédérale des finances édictera des instructions concernant les conditions et les modalités de ces prêts.

Art. 11. Les offices cantonaux d'ensilage (offices des silos) sont les organes d'exécution en matière d'ensilage. Leurs tâches sont en particulier les suivantes:

- répartir la part du canton en silos à construire ou en ensilages à préparer entre les communes ou les sociétés de laiterie et de fromagerie incorporées dans les zones d'ensilage et surveiller l'exécution du programme d'ensilage dans le canton;
- recevoir les demandes de subsides dans les cantons où la construction de silos est subventionnée; effectuer les contrôles techniques sur la construction et l'exploitation et fixer le taux du subside conformément aux dispositions fédérales et cantonales;
- recevoir les demandes de crédits pour construction de silos présentées par des producteurs, les examiner et les transmettre à l'Administration fédérale des finances à Berne, accompagnées d'une proposition. Surveiller le remboursement régulier des prêts conformément aux instructions de l'Administration des finances;
- familiariser les agriculteurs, par l'organisation de conférences et de cours, par des conseils individuels, avec la construction des silos, la préparation et l'affouragement rationnels d'ensilages, et toutes les questions économiques et techniques relatives à l'ensilage moderne;
- renseigner les constructeurs ou entrepreneurs sur l'adaptation de la construction des silos aux conditions locales.

Art. 12. En collaboration avec les fédérations laitières régionales et les inspecteurs de fromageries et d'étables, les offices cantonaux d'ensilage prennent des mesures pour assurer le contrôle efficace de la qualité des ensilages, l'application des dispositions concernant l'affouragement et la qualité du lait produit avec des fourrages ensilés.

Art. 13. Les divergences surgissant entre producteurs et sociétés de laiterie au sujet de la division en zones et des exceptions accordées conformément aux articles 4, 6 et 7 sont tranchées par la fédération régionale et, entre les sociétés et les fédérations, par l'Union centrale des producteurs suisses de lait. Les différences d'autre nature sont tranchées par l'office cantonal des ensilages.

Dans les 10 jours, les parties ont le droit de recourir à la section contre toutes ces décisions. Dans le même délai, on peut également recourir contre les décisions de la section à l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, qui prononcera en dernier ressort.

Art. 14. Les infractions aux dispositions de la présente ordonnance, aux prescriptions d'exécution et aux décisions d'espèce seront réprimées conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.

Art. 15. La présente ordonnance entre en vigueur le 24 avril 1943.

La section est chargée de son application. Elle édicte les instructions particulières concernant l'ensilage et l'emploi des fourrages ensilés ainsi que les prescriptions nécessaires d'application et de contrôle. Elle peut faire appel à la collaboration des cantons et des organisations agricoles et laitières.

Est abrogée à la même date l'ordonnance de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation du 19 janvier 1942 concernant l'ensilage des fourrages et l'emploi des fourrages ensilés. Les faits qui se sont passés sous l'empire de l'ordonnance abrogée demeurent régis par elle.

95. 24. 4. 43.

Instructions

de l'OGA, Section du lait et produits laitiers, Groupe de l'ensilage, concernant l'ensilage et l'emploi des fourrages ensilés

(Du 20 avril 1943)

Les instructions suivantes sont édictées conformément aux dispositions de l'ordonnance de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, du 20 avril 1943, concernant l'ensilage et l'emploi des fourrages ensilés.

I. Centrales d'ensilage

Article premier. Les cantons doivent organiser leurs offices cantonaux chargés de promouvoir l'ensilage, de manière qu'ils puissent se livrer à une intense propagande en vue de renseigner les intéressés, afin que le volume du contingent cantonal d'ensilage soit atteint et qu'ils soient en mesure d'assurer l'exécution intégrale du programme d'ensilage, même au point de vue technique (construction rationnelle des silos, préparation des ensilages d'après les nouvelles formules, affouragement rationnel des fourrages ensilés de manière à prévenir toute influence pernicieuse sur la qualité du lait et des produits laitiers).

Un office responsable de l'exécution du programme d'ensilage sera désigné dans chaque commune. Il surveillera également l'application des dispositions prises dans les zones où l'ensilage est interdit.

II. Contingents d'ensilage

Art. 2. Les offices cantonaux d'ensilage tiendront compte dans l'attribution des contingents d'ensilage aux communes, respectivement aux sociétés de laiterie (appelées ci-après « sociétés ») du volume des livraisons normales de lait pendant le semestre d'hiver, de la structure de l'entreprise (densité du bétail, étendue et orientation de l'exploitation) et des conditions naturelles de production.

Si certaines communes ou sociétés ne sont pas en mesure d'exécuter le programme qui leur a été fixé, on essaiera, afin de suppléer à la carence, de faire des attributions supplémentaires à d'autres régions pratiquant l'ensilage.

Art. 3. Les agents locaux désignés par l'office cantonal de l'ensilage informeront, en règle générale, tous les producteurs des zones A et B ayant un cheptel vivant comprenant plus de cinq unités de gros bétail ou plus de 8 têtes de gros bétail, s'il s'agit d'exploitations situées à une altitude supérieure à 800 m, de la nécessité d'introduire l'ensilage dans leur exploitation. Il sera laissé aux producteurs la faculté de se décider, dans le délai d'un mois, à accepter librement un contingent d'ensilage proportionnel à l'étendue de leur exploitation. Si par cette méthode le contingent local n'est pas atteint, les attributions imposées aux plus grandes exploitations agricoles seront encore augmentées.

Les sociétés aideront les offices communaux dans la répartition des contingents d'ensilage et obligeront les producteurs négligents à collaborer.

Art. 4. Les organes locaux désignés par l'office cantonal de l'ensilage dresseront la liste de tous les agriculteurs pratiquant l'ensilage dans leur rayon, en ayant soin d'indiquer également le volume des silos, et ils tiendront cette liste constamment à jour. Les offices cantonaux d'ensilage transmettent périodiquement les dites listes et leurs suppléments aux fédérations laitières ainsi qu'aux organes de contrôle.

III. Division en zones et dérogations

Art. 5. Dans la zone d'interdiction d'ensilage sont également interdits, outre les ensilages de fourrages verts proprement dits, la préparation et l'emploi des feuilles et de pulpe de betteraves ensilées. Est autorisé, par contre, l'affouragement de feuilles de betteraves propres et fraîches et de cossettes de betteraves sucrières fraîches et non fermentées. Les producteurs de lait qui, dans la zone d'interdiction d'ensilage, conservent des pommes de terre dans des silos ou préparent des mélanges de pommes de terre et de fourrages ensilés pour l'affouragement exclusif des pores et de la volaille, sont tenus d'en informer préalablement les acheteurs de lait.

Art. 6. Indépendamment de la réglementation générale de l'article 5, les fédérations de producteurs de lait peuvent autoriser dans les zones d'interdiction d'ensilage et dans des cas particuliers des dérogations à l'interdiction d'ensilage.

Ces dérogations ne sont accordées que sur préavis favorable de l'inspecteur des fromageries et des étables et seulement si les conditions suivantes sont réalisées:

- les silos doivent être construits en dehors des bâtiments où sont logées les vaches laitières;
- les fourrages ensilés ne doivent pas être donnés aux vaches laitières;
- les animaux auxquels ils sont donnés seront logés dans une étable particulière, séparée de celle des vaches laitières; les fourrages seront également séparés;
- les vaches laitières, d'une part, et les autres animaux, d'autre part, ne seront ni affouragés ni soignés par le même personnel;
- toutes les autres mesures seront prises afin de prévenir l'infection du lait par les microorganismes provenant de l'ensilage.

Art. 7. D'entente avec l'Union centrale des producteurs suisses de lait, les fédérations laitières sont autorisées à accorder à des sociétés de laiterie des dérogations à l'interdiction d'ensilage, pour autant que la préparation de fourrages ensilés paraît indispensable pour des raisons techniques et que la transformation du lait peut être organisée périodiquement, de manière qu'il n'y ait pas lieu de craindre l'influence pernicieuse des fourrages ensilés sur la qualité des produits laitiers fabriqués dans les entreprises mises au bénéfice de l'autorisation.

IV. Prescriptions particulières concernant l'ensilage et l'emploi des fourrages ensilés

Art. 8. Dans les exploitations pratiquant l'ensilage et qui ont à livrer durant le semestre d'été du lait pour la fabrication de fromage mi-gras à tout gras, l'ensilage, dans la règle, ne sera affouragé que jusqu'au 15 mars et au plus tard 6 semaines avant que commence la fabrication du fromage. La fédération régionale peut accorder une prolongation de ce délai lorsqu'il existe une convention à ce sujet entre la société de laiterie et l'acheteur de lait.

Dès que l'affouragement de l'ensilage a cessé, les producteurs de lait sont tenus de nettoyer à fond et de désinfecter les fourragères, les crèches, le matériel d'affouragement et d'écurie. A l'expiration d'un délai de 10 jours, ils feront le même travail pour les étables.

Dès que l'affouragement de l'ensilage prend fin, c'est-à-dire aussitôt que l'herbe a suffisamment poussé, il est indiqué d'intercaler une période de pâture. Il est à conseiller aux fromageries dans lesquelles il est affouragé des ensilages en hiver, de fabriquer tout d'abord des fromages maigres à quart gras et de ne passer que plus tard à la fabrication de fromages mi-gras à tout gras.

Les organes mandatés par l'office cantonal d'ensilage ont à contrôler l'observation de ces prescriptions chez chaque agriculteur pratiquant l'ensilage. Si le propriétaire commet une infraction intentionnellement ou par négligence, l'office cantonal d'ensilage peut lui interdire de continuer l'ensilage.

Art. 9. Toutes les précautions voulues devront être prises lors de la construction des silos, de l'ensilage et de l'emploi des fourrages ensilés, pour éviter une altération du fourrage et de porter préjudice à la santé des animaux et à la qualité des produits laitiers. On ne donnera des fourrages ensilés au bétail qu'après la traite. Après chaque affouragement, les crèches seront nettoyées à fond et les étables aérées. De plus, le matériel d'affouragement et les ustensiles d'étables seront maintenus en bon état de propreté.

Là, où selon l'article 6 on a autorisé exceptionnellement l'ensilage dans une zone où il est sans cela interdit, et, en général, dans les régions d'interdiction d'ensilage où on ensile des pommes de terre et des mélanges de pommes de terre et de fourrages pour l'affouragement exclusif des pores et de la volaille, l'exploitant et le personnel d'étable doivent prévenir toute infection du lait par du fourrage ensilé. Ils se conformeront aux prescriptions des organes de contrôle.

Art. 10. En cas de livraison de lait défectueux, on procédera selon les dispositions du règlement suisse de livraison du lait.

Les producteurs de lait de fromagerie situés dans une zone où l'ensilage est interdit et qui ensilent des fourrages sans autorisation ou qui donnent des fourrages ensilés aux vaches laitières ou à d'autres animaux dans la même étable, sont responsables de toute perte financière qui pourra être attribuée avec certitude à l'affouragement des ensilages; ce, indépendamment des peines prévues. La procédure à suivre dans ces cas est prescrite par le règlement suisse de livraison du lait.

Art. 11. Les peseurs et les organes locaux (experts, sondeurs, membres des comités des sociétés de laiterie) doivent se tenir à disposition lors du contrôle de la qualité des ensilages, de l'observation des prescriptions relatives à l'affouragement et de la qualité du lait livré par les exploitants. Les offices cantonaux des ensilages édictent des prescriptions de détail.

Les perturbations ou les irrégularités de fabrication qui ne peuvent être écartées par les peseurs ou par les organes locaux mandatés spécialement doivent être immédiatement signalées à l'inspecteur des fromageries et des étables ou au contrôleur désigné par l'office cantonal des ensilages. Si l'on doute sérieusement de la qualité d'un fourrage ensilé et de la possibilité de l'affourager au bétail laitier, on en enverra un échantillon à la station fédérale d'essais agricoles compétente (Zürich-Oerlikon, Liebefeld-Berne, Lausanne). Sur réception du résultat de l'analyse, l'office cantonal des ensilages, d'entente avec l'inspecteur des fromageries et des étables donnera les instructions nécessaires pour l'affouragement du fourrage ensilé à d'autres catégories d'animaux (sauf aux vaches laitières), pour son emploi comme engrais (compostage) ou toute autre utilisation. Les frais d'analyse de fourrages ensilés sont à la charge de l'exploitant du silo.

Art. 12. Lorsque du fromage maigre ou quart gras est fabriqué dans des laiteries englobées dans les zones A et B, l'inspecteur des fromageries et des étables ou la fédération laitière compétente donnera des instructions au fromager sur la manière la plus rationnelle de préparer ce fromage, afin de prévenir les pertes de qualité.

V. Subsides et prêts

Art. 13. Les demandes de subsides ou d'emprunts en vue de la construction de silos pour fourrages verts doivent être adressées sur formules imprimées à l'office local désigné par le canton, qui les transmettra à l'office cantonal d'ensilage, accompagnées de son préavis.

VI. Dispositions pénales et finales

Art. 14. Celui qui contrevient aux dispositions des présentes instructions sera puni conformément à l'article 14 de l'ordonnance de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation du 20 avril 1943 sur l'ensilage et l'emploi des fourrages ensilés.

Art. 15. Les présentes instructions remplacent le règlement du 19 janvier 1942. Elles entrent en vigueur le 24 avril 1943.

95. 24. 4. 43.

Ordinanza

deil'Ufficio federale di guerra per i vivieri concernente la produzione e l'uso di foraggi insiliati

(Del 20 aprile 1943)

L'Ufficio federale dei guerra per i vivieri, vista l'ordinanza n° 36 del Dipartimento federale dell'economia pubblica, del 23 settembre 1942, intesa ad assicurare l'approvvigionamento del paese in derrate alimentari e foraggi (controllo della produzione e dello smercio), ordina:

Art. 1. Per assicurare il rifornimento del paese in derrate alimentari e foraggi, i possessori di animali devono, nell'ambito delle norme relative all'estensione delle colture, intensificare secondo le loro possibilità la produzione di foraggi d'ogni genere ed evitare nel miglior modo possibile ogni perdita nel raccolto e nell'immagazzinare. A questo fine sarà in particolare diffusa la costruzione e l'uso di silo per foraggi verdi.

Art. 2. La Sezione del latte e dei latticini e in particolare il suo servizio dei silo e dell'insilamento (quind'innanzi denominata « sezione ») erigerà, secondo l'uso che sarà fatto del latte, un programma annuale di costruzione di silo e d'insilamento di foraggi a destinazione delle autorità cantonali e delle federazioni dei produttori di latte. Questo programma determinerà per ogni anno e cantone il volume complessivo dei silo che dovranno essere costruiti e la quantità di foraggi che dovranno essere insilati (contingente cantonale d'insilamento). Seguendo le direttive che in proposito saranno emanate dalla sezione, ogni cantone è in obbligo di ripartire questo suo contingente tra i comuni interessati oppure tra le associazioni lattiere, ciascuna per il suo raggio d'azione (qui di seguito denominate « associazioni »). A loro volta, comuni o associazioni assegneranno ad ogni singolo produttore di latte (quind'innanzi denominato « produttore ») l'esecuzione della parte di contingente che gli pertocca. Per ciò fare, le federazioni regionali dei produttori forniranno ogni informazione utile ai servizi cantonali interessati e le associazioni locali ai servizi comunali fiancheggiandoli nell'espletare il programma d'insilamento.

Art. 3. Singoli produttori che non fossero in grado di attuare quella parte del programma che fu loro assegnata ne notificheranno il motivo a quel servizio locale che sarà a ciò designato dal cantone. Questo servizio si studierà di supplire alla carenza che ne deriva aumentando avvantutto la quota assegnata ad altri produttori fin che le loro condizioni aziendali lo permettono. Per attuare il programma d'insilamento, i cantoni dovranno eventualmente procedere anche a compensi intercomunali o tra le associazioni. I servizi locali a ciò designati riferiranno periodicamente all'autorità cantonale e questa alla sezione sui realizzarsi del programma di costruzione di silo e d'insilamento.

Art. 4. A seconda dell'uso del latte che vi si fa, d'intesa con l'autorità cantonale, la federazione regionale dei produttori e la loro Unione centrale in Berna suddivideranno il territorio cantonale in una zona ove l'insilare è permesso e in un'altra ove esso è vietato. L'inclusione di un'associazione lattiera o casearia o di singoli produttori nell'una o l'altra di queste zone sarà fatta secondo le norme qui appresso.

Entreranno a fare parte della:

Zona d'insilamento A (zona libera):

- 1° le associazioni che in tempi normali forniscono latte durante tutto l'anno per l'uso immediato o per farne burro o formaggio $\frac{1}{4}$ grasso o magro;
- 2° le associazioni che in tempi normali forniscono latte all'uso immediato o per burro o formaggio magro o $\frac{1}{4}$ grasso durante il periodo di afforaggiamento invernale, mentre invece forniscono latte per farne formaggio grasso o semigrasso durante il periodo di pascolo.

Zona d'insilamento B (zona ove l'insilare è intanto permesso):

Le associazioni che in tempi normali producono del formaggio grasso o semigrasso durante tutto l'anno, ma che per le condizioni create dalla guerra forniscono intanto il loro latte, durante l'afforaggiamento invernale, al consumo immediato o per burro o formaggio $\frac{1}{4}$ grasso o magro.

Zona d'insilamento vietato:

Le associazioni che per tutto l'anno o durante il periodo d'afforaggiamento invernale producono, anche solo temporaneamente, del formaggio grasso o semigrasso. Possono essere incluse nella zona di divieto anche le associazioni che forniscono latte per una trasformazione industriale, per esempio per latte condensato, farina latte o prodotti speciali le cui proprietà potrebbero essere alterate dall'uso del cosiddetto «latte da silo», purché sia intervenuto un accordo in merito tra l'industria interessata e la federazione dei produttori, col consenso dell'unione centrale svizzera di questi. Le convenzioni di questo genere saranno sottoposte per ratifica alla sezione.

Art. 5. All'Unione centrale dei produttori svizzeri di latte e alle sue federazioni è fissato un termine entro il 28 aprile 1943 per presentare alla sezione la suddivisione del territorio in zone quale fu convenuta con l'autorità cantonale. Con la ratifica di questo piano da parte della sezione esso diventerà vincolante per tutti i produttori. Entro il 10 maggio 1943 le federazioni regionali segnaleranno le zone alle associazioni locali e queste le significheranno ai produttori entro il 17 maggio 1943. La sezione invierà ai cantoni l'elenco dei comuni distinti secondo la zona di loro appartenenza. Questo elenco guiderà i servizi cantonali nel ripartire il contingente cantonale d'insilamento. Modificazioni a questi elenchi che fossero proposte dai cantoni o dalle federazioni lattiere saranno sottoposte alla ratifica della sezione.

Art. 6. I produttori inclusi nella zona d'insilamento A restano definitivamente autorizzati ad insilare foraggi e a somministrarli senza restrizione di tempo anche dopo il ritorno di tempi normali.

I produttori nella zona d'insilamento B potranno insilare foraggi soltanto fin che dureranno le condizioni eccezionali d'approvvigionamento. I produttori di questa zona dovranno perciò limitarsi all'uso di silo in legno o di semplici fosse adeguate all'insilamento.

In tesi generale, nella zona di divieto, la preparazione e l'uso di foraggi insilati è vietata. Le federazioni lattiere possono consentire delle eccezioni secondo le direttive della sezione. Però, nella zona di divieto, è senz'altro permesso l'insilare patate e foraggi misti a patate, ma ad uso esclusivo dei suini e del pollame. Ciò vale purché questo bestiame minuto non sia ricoverato in una medesima stalla col bestiame bovino da latte.

Art. 7. È vietato l'uso del silo per foraggi verdi che già esistono nella zona di divieto. Deroghe a questa massima non potranno essere concesse che dalla federazione lattiera regionale e secondo le istruzioni della sezione.

Art. 8. Se a titolo d'eccezione negli anni venturi sarà fatto obbligo di produrre del formaggio grasso o semigrasso anche alle associazioni della zona A durante l'afforaggiamento invernale, i silo ivi esistenti non potranno essere dichiarati fuori uso prima che sia spirato il semestre invernale 1946/47. Se però per motivi forzosi si dovesse ordinare la sospensione dell'insilato avanti questo termine, ciò non avverrà che col consenso della sezione. In questo caso i produttori avranno diritto ad un indennizzo adeguato. Le direttive a fissare questa indennità saranno emanate dalla Divisione dell'agricoltura del Dipartimento federale dell'economia pubblica in armonia col Dipartimento federale delle finanze e col Segretariato svizzero dei contadini.

Art. 9. Per attivare la costruzione dei silo per foraggi, la Confederazione accorda dei contributi:

- a) alle spese delle centrali cantonali dei silo (articolo 11);
- b) alle spese per il controllo del silo e dei foraggi insilati (articolo 12);
- c) alla costruzione di nuovi silo, pur che il cantone accordi un contributo corrispondente.

Il sussidio di costruzione sarà versato soltanto per i silo che saranno costruiti e messi in esercizio entro l'anno 1943. Le installazioni di fortuna non danno diritto a un sussidio.

Art. 10. La Confederazione può concedere un prestito ai produttori cui le risorse finanziarie non consentono la costruzione di un silo. D'intesa con la sezione, l'Amministrazione federale delle finanze determinerà le condizioni e modalità di questi prestiti.

Art. 11. I servizi centrali d'insilamento (centrali cantonali dei silo) sono l'ente esecutivo in materia d'insilamento. In particolare esse hanno per compito di:

- a) ripartire il contingente cantonale di costruzione di silo tra i comuni oppure tra le associazioni lattiere e i caseifici che sono inclusi nella zona dei silo e di invigilare su l'esecuzione di questo programma nel cantone;
- b) ricevere le domande di sussidio in quei cantoni che sovvenzionano la costruzione dei silo e fissare l'ammontare del sussidio giusta le disposizioni federali e cantonali;
- c) ricevere le domande di credito di costruzione che saranno presentate da produttori, esaminarle e trasmetterle all'Amministrazione federale delle finanze in Berna, accompagnandole della loro proposta; devono parimente vegliare sul rimborso regolare dei prestiti secondo le istruzioni dell'Amministrazione federale delle finanze;
- d) familiarizzare gli agricoltori mediante corsi, conferenze e consulenza individuale con la costruzione dei silo, con la preparazione dell'insilato e il modo di foraggiarlo, nonché su ogni aspetto economico e tecnico riferentesi ai procedimenti moderni dell'insilare;
- e) informare i costruttori di silo su l'adattamento di questi alle condizioni ambientali di tempo e di luogo.

Art. 12. In armonia con la federazione lattiera regionale e con gli ispettori dei caseifici e delle stalle, la centrale cantonale dei silo prenderà ogni disposizione utile al controllo efficace della qualità dell'insilato, dell'osservanza delle norme d'afforaggiamento con insilati e della qualità del «latte da silo».

Art. 13. Le divergenze sorgenti tra produttori e associazioni lattiere circa la delimitazione delle zone e le eccezioni di cui agli articoli 4, 6 e 7 saranno risolte dalla federazione cantonale dei produttori. Le divergenze tra un'associazione e la federazione cantonale dei produttori saranno composte dall'Unione centrale dei produttori.

Su le divergenze d'altra natura decide la centrale cantonale dei silo. Le decisioni della centrale cantonale dei silo, della federazione cantonale e dell'Unione centrale dei produttori sono appellabili entro 10 giorni alla sezione e le decisioni di questa entro 10 giorni all'Ufficio federale di guerra per i viveri che si pronuncia in ultima istanza.

Art. 14. Le infrazioni alle norme della presente ordinanza, alle sue prescrizioni esecutive e alle singole decisioni emanate in virtù di essa saranno perseguite e punite in conformità del decreto del Consiglio federale del 24 dicembre 1941 concernente l'insilamento delle disposizioni penali in materia di economia di guerra e il loro adeguamento al Codice penale svizzero.

Art. 15. La presente ordinanza entra in vigore il 24 aprile 1943. La sezione è incaricata della sua esecuzione. In particolare essa emanerà le norme di preparazione dell'insilato e il modo di usarne. Essa potrà chiedere la coadiuvazione dei cantoni e delle organizzazioni agricole e lattiere. Rimane abrogata l'ordinanza del 19 gennaio 1942 su la preparazione di foraggi insilati e il loro uso. I fatti verificatisi sotto l'impero di questa ordinanza rimangono regolati dalla medesima. 95. 24. 4. 42.

Istruzioni

dell'Ufficio federale di guerra per i viveri, Sezione latte e latticini, Servizio dei silo, concernente la produzione e l'uso di foraggi insilati

(Del 20 aprile 1943)

Le presenti Istruzioni sono emanate in virtù dell'ordinanza del 20 aprile 1943 dell'Ufficio federale di guerra per i viveri concernente la produzione e l'uso di foraggi insilati.

I. Centrali dei silo

Art. 1. I cantoni organizzeranno le loro centrali dei silo in modo tale che esse possano svolgere un'intensa propaganda e consulenza, acciò che la meta prefissa di contingente cantonale d'insilamento sia raggiunta nella sua ampiezza e affinché le centrali possano

compiere intero il programma d'insilamento anche nel suo aspetto tecnico (costruzione adeguata del silo, preparazione del silaggio secondo le direttive più recenti, foraggiamento corretto del bestiame con silaggio per impedire inquinamenti del latte e dei latticini).

In ogni comune un servizio responsabile dell'esecuzione del programma sarà istituito. Nella zona di divieto dei silo esso invigilerà su l'adempienza delle disposizioni peculiari a questa zona.

II. Contingente d'insilamento

Art. 2. Nell'assegnare il loro contingente d'insilamento ai comuni o alle associazioni lattiere (quindi innanzi denominate «associazioni»), la centrale cantonale dei silo valuterà la quantità del latte ivi prodotto durante il semestre invernale, la struttura locale dell'economia agricola (densità del bestiame, estensione media dei poderi, indirizzo generale delle fattorie) e il carattere in genere della produzione locale.

Qualora tale comune o associazione non fosse in grado di realizzare quella parte del programma che gli fu aggiudicata, la centrale dei silo si studierà di supplire a questa carenza col maggiorare la quota di costruzione che può essere imposta ad altre località nella medesima zona d'insilamento.

Art. 3. Gli enti locali a ciò dal cantone delegati renderanno edotti della necessità d'insilare il foraggio verde tutti quei possessori di bestiame bovino che sono inclusi nelle zone d'insilamento A e B e che possiedono più di 5 capi grossi dimorano in località sotto gli 800 m/M oppure possiedono più di 8 capi grossi dimorano in località oltre gli 800 m/M.

A questi produttori di latte, ecc. (qui di seguito denominati «produttori») sarà notificato il termine di un mese per assumere di moto proprio la quota d'insilamento che corrisponde alla capacità produttiva della loro azienda agricola. Se in questo procedere si constata che il contingente d'insilamento ch'è previsto per una data località non sarebbe raggiunto, gli agricoltori più progressisti saranno dai servizi preposti stimolati ad assumere un contributo maggiore di quanto avevano inizialmente in progetto.

Le associazioni lattiere aiuteranno i servizi comunali summenzionati nel ripartire il contingente comunale d'insilamento e solleciteranno i produttori morosi a un concorso più fattivo.

Art. 4. Ad uso proprio e per invio in copia aggiornata alla centrale cantonale dei silo, ogni servizio comunale a ciò designato dall'autorità cantonale erigerà una distinta dei produttori nel comune che sono impegnati nell'azione dei silo, del loro compito e della sua esecuzione. Periodicamente, ogni centrale cantonale dei silo trasmetterà questi elenchi e relativi complementi alla federazione lattiera regionale e agli organi cantonali di controllo del foraggio insilato.

III. Distinzione delle zone e licenze eccezionali d'insilare

Art. 5. Oltre alla preparazione di silaggio vero e proprio con erba, trifoglio, mais, ecc., nella zona di divieto dei silo è inibito il produrre o l'usare dell'insilato di bietole (foglie e trinciato di tuberi conservati con acidi). Invece, anche in questa zona rimane sempre lecito l'uso di questo foraggio al suo stato fresco, ossia non in stato di fermentazione o già fermentato. I produttori inclusi nella zona di divieto dei silo che intendono preparare e somministrare del foraggio insilato soltanto a suini e pollame ne avvertiranno l'ente (caseificio, latteria) che acquista il latte prodotto nella loro azienda.

Art. 6. Derogando dalla massima enunciata nell'articolo 5, la federazione lattiera regionale può concedere delle licenze d'insilare nella zona di divieto dei silo. L'eccezione potrà essere consentita soltanto su relazione favorevole dell'ispettore dei caseifici e delle stalle ch'è competente per la località interessata.

L'eccezione può essere concessa se:

- a) il silo sarà costruito esteriormente all'edificio che comprende la stalla delle bovine da latte;
- b) il foraggio insilato non sarà somministrato alle bovine lattifere;
- c) gli animali alimentati con foraggio insilato saranno ricoverati in una stalla separata dall'edificio che comprende la stalla delle vacche; anche il vasellame e gli attrezzi usati per foraggiare gli animali saranno tenuti separati;
- d) le bovine lattifere non saranno governate e foraggiate dal medesimo personale che governa gli altri animali;
- e) sarà presa ogni misura atta ad impedire che il latte venga inquinato dai microorganismi che sono contenuti nel foraggio insilato.

Art. 7. In armonia con l'Unione centrale dei produttori, la federazione lattiera regionale è abilitata a statuire eccezioni per intere località, se le condizioni generali d'afforaggiamento lo impongono e se la destinazione del latte può essere temporaneamente organizzata in modo tale che non si debba temere un'influenza pericolosa ai latticini.

IV. Prescrizioni speciali su la produzione e l'uso di foraggi insilati

Art. 8. Tutte le aziende con silo che durante il semestre estivo devono consegnare del latte da trasformare in formaggio grasso o semigrasso sono in obbligo di somministrare tutto il foraggio insilato entro il giorno 15 del mese di marzo, di ogni anno, oppure al più tardi 6 settimane prima che s'inizi la produzione della qualità di formaggio qui dianzi menzionata. La federazione lattiera regionale può concedere una remora ulteriore, se interviene un accordo specifico tra il venditore e la latteria, l'associazione o il caseificio acquirente.

Appena cessato il foraggiare con silaggio, le secchie, la mangiatoia, gli attrezzi di stalla e, dieci giorni dopo, anche la stalla devono essere lavati e disinfettati. Cessato che sia il foraggiare con alimenti da silo, ossia quando l'erba è già in crescita, è consigliabile d'intercalare un periodo di pascolo. Nelle zone ove d'inverno si foraggia anche con silaggio sarà consigliato ai caseifici di fabbricare dapprima del formaggio $\frac{1}{4}$ grasso o magro per una o due settimane e il formaggio grasso o semigrasso in seguito. Gli organi di controllo che furono a ciò designati dalla centrale cantonale dei silo invigileranno su l'osservanza di queste norme da parte dei produttori. Verificandosi delle inavvertenze o delle infrazioni intenzionali, la centrale cantonale dei silo può vietare l'ulteriore uso del silo ai contravventori.

Art. 9. Nel costruire il silo, nel preparare e nel somministrare il foraggio infossato si userà ogni cura per impedire la sua alterazione o che ne derivi pregiudizio alla salute degli animali o alla qualità dei loro prodotti. Il silaggio può essere dato soltanto dopo la mungitura.

Dopo ogni pasto le mangiatoie saranno pulite a fondo e la stalla sarà arrieggiata. In più, il vasellame e gli attrezzi usati nel foraggiare saranno ripuliti del silaggio aderente. Nelle aziende situate in zona di divieto dei silo cui fu concessa un'eccezione a mente dell'articolo 6 è dove vengono infossate patate o altri foraggi misti a patate per suini e pollame, chi governa il bestiame bovino userà ogni cura per evitare che il latte s'infetti dei microorganismi che sono propri al silaggio (batteri dell'acido acetico, buttermo, lattico, ecc.). Si seguiranno in proposito le istruzioni degli organi di controllo.

Art. 10. Costatata che fosse la consegna di latte viziato si applicheranno le prescrizioni del regolamento svizzero di fornitura del latte. Independentemente dalle sanzioni penali comminate, i fornitori di latte a un caseificio che si trovano in zona di divieto e che, ciomai grado e senza licenza, foraggiano con silaggio bovine o altri animali ricoverati nella medesima stalla, saranno dichiarati responsabili del danno derivato al caseificio e di fatto imputabile all'alimentazione con foraggio insilato. Questo fatto ricorrendo, sarà applicata quella procedura ch'è prescritta dal regolamento svizzero di fornitura del latte.

Art. 11. Per verificare la qualità del silaggio, l'osservanza delle prescrizioni sull'alimentazione con silaggio e la qualità del «latte da silo», i raccoglitori del latte, i verificatori del latte, gli ispettori dei viveri e i dirigenti dell'associazione lattiera del luogo si terranno a disposizione. Verificandosi delle perturbazioni o irregolarità che non potessero essere risolte dai delegati locali ne sarà immediatamente riferito all'ispettore regionale dei caseifici e delle stalle o agli organi di vigilanza che furono designati dalla centrale cantonale dei silo.

Subentrando il dubbio che il foraggio insilato sia ancora un alimento atto o no, se ne invierà un campione ad uno degli istituti federali di sperimentazione agraria (Zurigo-Oerlikon; Liebefeld-Berna; Losanna). Ricevutone il referto, la centrale cantonale dei silo disporrà d'intesa con l'ispettore regionale delle stalle che quel silaggio sia eventualmente dato ad altri animali che le vacche o che sia passato al letamaio o altrimenti utilizzato. Le spese d'analisi del silaggio andranno a carico di chi fruisce del silo.

Art. 12. Se in zona d'insilamento A o B vien prodotto del formaggio magro o $\frac{1}{4}$ grasso, l'ispettore delle stalle o la federazione lattiera istruiranno il casaro sul modo migliore di fare questo formaggio col latte da silo per evitare perditte.

V. Sussidi e prestiti

Art. 13. La richiesta di sussidio o di prestito alla costruzione di silo per foraggi verdi sarà stesa su un modulo appositamente allestito dalla centrale cantonale dei silo. La richiesta esattamente compilata sarà diretta al servizio comunale dei silo; questo la munità del suo parere e la trasmetterà alla centrale cantonale.

Société indépendante de banque SA.

GENÈVE

Assemblée générale ordinaire

Messieurs les actionnaires sont convoqués en assemblée générale ordinaire pour le samedi 15 mai 1943, à 11 heures, au siège social de la banque, Rue du Grutli 4, avec l'ordre du jour suivant:

1. Lecture du rapport du conseil d'administration sur l'exercice 1942.
2. Lecture du rapport des contrôleurs.
3. Votation sur l'approbation des comptes et du bilan de l'exercice clos le 31 décembre 1942.
4. Décharge à donner au conseil d'administration de sa gestion pendant l'exercice 1942.
5. Propositions individuelles.

Le compte de profits et pertes et le bilan, de même que le rapport des contrôleurs, le rapport de gestion et les propositions concernant l'emploi du solde disponible, seront à la disposition des actionnaires dès le 5 mai 1943, au siège social de la société, Rue du Grutli 4.

Les cartes d'admission à l'assemblée seront délivrées sur présentation des titres ou justification de leur possession, jusqu'au 13 mai 1943, par la Société indépendante de banque. X 87

Genève, le 22 avril 1943. LE CONSEIL D'ADMINISTRATION.

Compañia italo-argentina de electricidad, Buenos-Ayres

Paiement de dividende

L'assemblée générale ordinaire de la Compañia italo-argentina de electricidad SA., du 16 avril 1943, a décidé la distribution du solde du dividende pour l'exercice 1942, de m\$n. 3.50, sans déduction du 5% pour l'impôt sur les revenus.

Le paiement de ce dividende aura lieu à partir du 26 avril 1943, exclusivement contre remise du coupon n° 49:

- à Buenos-Ayres:
- chez le Banco de Italia y Rio de la Plata,
 - chez le Banco Italo-Belga,
 - chez le Nuevo Banco Italiano,
- en pesos papier;
- en Suisse:
- chez la Société de banque suisse à Bâle,
 - chez le Crédit suisse, à Zurich,
 - chez l'Union de banques suisses, à Zurich,
 - chez la Société anonyme Leu & Cie, à Zurich,
- et chez tous les autres sièges et succursales en Suisse de ces banques,
- chez la Banca unione di credito, à Lugano,
 - chez MM A. Sarasin & Cie, à Bâle,
 - chez la Privatbank & Verwaltungsgesellschaft, à Zurich,
 - chez MM. Pictet & Cie, à Genève,
- en calculant les pesos papier aux cours du jour pour versement Buenos-Ayres.

En Suisse, le paiement sera limité aux coupons répondant aux prescriptions de l'affidavit qui doit être présenté. Q 114

Buenos-Ayres, 16 avril 1943. LE CONSEIL D'ADMINISTRATION.

Aktiengesellschaft Danzas & Cie.

BASEL

Einladung

zur

60. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre
auf Samstag, 15. Mai 1943, 15 Uhr, am Sitze der Gesellschaft, Holbeinplatz

TRAKTANDEN:

1. Bericht und Jahresrechnung per 31. Dezember 1942. Bericht der Kontrollstelle. Entlastung des Verwaltungsrates und der Direktion.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Wahlen in den Verwaltungsrat.
4. Wahl der Kontrollstelle.

Die Besitzer von Inhaberaktien erhalten die Zutrittskarten zu dieser Versammlung bis spätestens 13. Mai 1943 gegen Vorlage der Titel (oder eines andern genügenden Ausweises über Aktienbesitz) an der Gesellschaftskasse, woselbst auch die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und der Bericht der Kontrollstelle zur Einsicht der Herren Aktionäre aufgelegt sind.

Basel, den 22. April 1943. Q 116

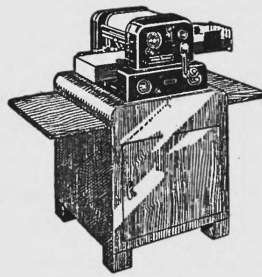
Der Verwaltungsrat.

Warenumsatzsteuer

Die verschiedenen im Schweizerischen Handelsamtsblatt erschienenen diesbezüglichen Texte sind in einer Broschüre von 52 Seiten zusammengefasst. Sie ist zum Preis von Fr. —.90 (Porto unbegriffen) bei Voreinzahlung auf unsere Postcheckrechnung III 5600 erhältlich. Um Irrtümer zu vermeiden, sind separate schriftliche Bestätigungen dieser Einzahlungen nicht erwünscht.

Administration des Schweizerischen Handelsamtsblattes, Bern

Seit Jahren
Spezialhaus
für Karteien
und Registra-
turen. Kosten-
lose Beratung.



ROTO

der neuzeitliche

Vervielfältiger

für alle Ansprüche

Generalvertretung

Eugen Keller & Co.
Bern

Oeffentliches Inventar — Rechnungsruf

Erblasser:

Lehmann Adolf,

Johann Rudolfs sel., von Zofingen, geb. 1882, gewesener Müllermeister im Unterdorf in Steffisburg.

Massverwalter: Herr Karl Lehmann, Sohn, Müller, in Steffisburg.

Eingabefrist: bis und mit 24. Mai 1943:

- a) für Forderungen und Bürgschaftsansprüche beim Regierungstatthalteramt Thun;
- b) für Guthaben des Erblassers bei Notar W. Dähler in Steffisburg.

Forderungen an die im Handelsregister von Thun eingetragene Einzelfirma Anna Lehmann-Rauffer, Handels- und Kundenmühle im Dorf Steffisburg, güterrechtlich getrennte Ehefrau des Erblassers, brauchen nicht angemeldet zu werden.

Steffisburg, den 20. April 1943.

T 7

Der Beauftragte:
Wilh. Dähler, Notar.



Stahlblechplomben

alle Grössen.

Vollwertiger Ersatz für Bleiplomben!

Petitpierre & Grisel
Neuchâtel N 6

RADIO-SCHWEIZ

Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie und Telephonie

Einladung zur XXI. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre

auf Donnerstag, den 20. Mai 1943, vormittags 11 Uhr 30, im Konferenzzimmer der Generaldirektion der Schweizerischen Post- und Telegraphenverwaltung, Bern, Hauptpostgebäude, I. Stock

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Generalversammlung vom 27. Mai 1942.
2. Vorlage des Jahresberichtes und der Jahresrechnung für 1942.
3. Bericht der Kontrollstelle.
4. Décharge-Erteilung an den Verwaltungsrat.
5. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
6. Statutarische Wahlen.

Die Jahresrechnung sowie der Bericht der Kontrollstelle sind von heute an am Sitze unserer Gesellschaft zur Einsicht der Herren Aktionäre aufgelegt.

Die Eintrittskarten zur Generalversammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bei der Gesellschaft erhältlich. 239

Bern, den 20. April 1943.

DER VERWALTUNGSRAT.

Kistchen zu 1
25 Stück 15.-
50 Stück 28.-



Handels- & Rechts-Anskünfte
Renselgn. commerc. & juridic.
Basel:

Comptoir Th. Eckel AG.,
gegr. 1858. Filialen: Bern,
Genf, Lugano, Luzern,
Zürich.

Bellinzona: Dr. S. Zeli, Ad-
vokat und Notar. Tel. 6 63.
Chur: Juno & Cie., Ink. u. Inf.

Credita
Küssnacht

Luzern: A. Ammann, Sachw.,
Hirschmattstr. 26, Tel. 371 07.

Luxussteuer

Die grundlegenden, im Schweizerischen Handelsamtsblatt erschienenen diesbezüglichen Texte sind in einer kleinen Broschüre zusammengefasst worden. Diese ist zum Preis von 50 Rp. bei Voreinzahlung a. unsere Postcheckrechnung III 5600 oder gegen Nachnahme erhältlich.

Administration d. Schweiz.
Handelsamtsblattes, Bern.

Mehrfarbige PLAKATE

Schaufenster-Motiv. Innen- u. Außenplakate bis Weltformat. Auflagen von 50-1000. Äusserst haltbar. Verblühende Färbung. Druck auf Papier, Karton, Holz, Blech. Glas nach neuem Spezial-Verfahren.
G. PFISTER
Werbesteller, Winterthur
Tel. 2 43 21

KLEIN-AUFLAGEN